

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 60

Dienstag, 19. Mai 1908

47. Jahrgang.

Gurgelwürger und Universitätsstürmer.

Marburg, 19. Mai.

Was sich letzten Samstag mittags an der Grazer Universität ereignete, das war, wie man zu sagen pflegt, „noch nicht da.“ Der klerikale Abg. Hagenhofer führte 200 irreführende stockklerikale Bauern und eine Anzahl klerikaler Stadtpöcher zum Sturm auf die Grazer Universität und im Nu entwickelte sich dort zwischen den Bauern und ihrem Anhang und den Rosenfranzjünglingen der „Carolina“ einerseits und den freiheitlichen Studenten andererseits, welche die Hochschule gegen den empörenden Überfall verteidigten, eine regelrechte Schlacht, bei der von den Bauern mit Knütteln dreingeschlagen wurde, während die Studenten mit ihren Stöcken den schneidigsten Abwehrkampf führten. Bald gab es blutende Wunden hier und dort und schließlich wurden die Stürmer hinausgedrängt und das Haupttor der Universität, um welches der wütendste Kampf tobte, geschlossen. Aber noch war die Rauflust der Hagenhofergarde nicht genügend abgekühlt; sie geriet mit der Sicherheitswache ins Gefecht und diese mußte die Säbel ziehen, um sich der Angriffe der klerikalen Haufen zu erwehren. Und als die geschlagenen Stürmer endlich und unfreiwillig abziehen mußten, leisteten sie sich die letzte Heldentat; ein Radfahrer, der ahnungslos daher fuhr, wurde, weil er zufällig eine rote Krawatte trug und deshalb für einen Sozialdemokraten gehalten wurde, überfallen, vom Rade gerissen und noch mißhandelt. Das war, seinen wesentlichsten Zügen nach, die Bauern- und Studentenschlacht vom 16. d. M. vor der Grazer Universität. Die dunkelsten Geschichtsstellen aus dem Mittelalter wurden da wieder lebendig und der ultramontane Haß feierte seine Orgien. So unmittelbar und so unverhüllt trat er schon lange, lange nicht ans

Sonnenlicht und wer da meinte, jene mit Blut und Tränen erfüllten Seiten der Menschheitsgeschichte, welche die Tätigkeit des römischen Klerikalismus bezeichnen, seien Produkte vergangener Zeiten, kann nun hier wieder einmal sehen, daß der alte ultramontane Geist noch so lebendig ist wie einst und daß ihm nur die Macht und die Kraft fehlt, jene Scheiterhaufen wieder aufzublenden zu lassen, die Papst Pius IX. einst die Segneten nannte. Nur das Strafgesetz und das Staatsgrundgesetz vermögen vorläufig noch die letzten Sonnenklerikaler Betätigung einigermaßen wenigstens, wenn auch nicht mehr ganz, einzudämmen und wer weiß, ob auch nicht noch der Tag kommt, an dem das klerikale Dogma aufgestellt werden wird, Totschlag und Mord seien keine Verbrechen, wenn sie von Klerikalen im Dienste des Klerikalismus begangen werden. Ist vorläufig nicht schon der Umstand genug, daß sich ein Reichsratsabgeordneter, also ein Mitglied der Reichsgesetzgebung, an die Spitze blinder, präparierter Haufen stellt, um mit deren Hilfe am helllichten Tage gewalttätig Gesetze zu brechen, Hausfriedensbruch und öffentliche Gewalttätigkeit in die Räume der Universität zu tragen, in der neben anderen Wissenschaften auch das Recht gelehrt wird!

Und alles dies um den berechtigten Widerstand der gesamten Hörerschaft gegen eine Farce zu brechen, die von 12 klerikalen Jünglingen zum Spotte und zum Verdrusse der Studentenschaft aufgeführt werden soll. Einer braucht einen Winterrock; er geht zur klerikalen Studentenblase „Carolina“, um ihn auf Grund seiner klerikalen Überzeugung und Mitgliedschaft zu erhalten; der andere scheut den Kampf mit den Widrigkeiten des Lebens, die ihm ein warmes Nachtmahl verweigern; er geht zur „Carolina“ — ihre hochwürdigen Schutzherrn haben ja Geld wie Heu. Ein anderer wieder erhält schon vor oder nach der Mittelschulmatura

einen der berühmten Treibriese der „Carolina“, die des Deutschtums und der Mannhaftigkeit voll sind; der politisch unerfahrene junge Mann fällt hinein und wenn es zu spät ist, dann erst mag ihm tiefes Bedauern aufsteigen, wenn der schleunige klerikale Drill es überhaupt noch erwachen läßt. So haben die hochwürdigen Führer des Klerikalismus in Graz und anderwärts klerikale Studentenblasen mühevoll geschaffen. Auch mit dem Waffenschmucke wurden sie ausgerüstet, um mit ihnen prunken zu können; was aber bei anderen ein wahrhaftes Symbol ist, das wurde bei ihnen zur Farce, denn sie dürfen den Schläger ja nur zum Spielen gebrauchen, wie Kinder, die mit Kindersäbeln Soldaten spielen. Kein Wunder, wenn die Studentenschaft darüber empört ist, wenn die „Carolina“ mit ihrem Spielzeug in der Universität erscheint. Die Blase würde ja ein unbeachtet Dasein führen, wenn sie nicht immer wieder den aufreizendsten Kinderspott provokatorisch vor Augen führen würde. Und weil es um dieser provokatorischen Spottlust der Carolinen schon mehrmals zu turbulenten Szenen kam, erschien der Gurgelwürger Hagenhofer mit seiner präparierten Garde auf der Universität, um dort die Fäuste seiner Bauern und Gesellen als letztes Argument einhauen zu lassen.

Dieser physische Angriff, der in der Geschichte der Hochschulen unerschört ist, wurde freilich abgeschlagen und Herr Hagenhofer, an dessen Namen sich der Verrat von Cilli wie ein brennendes Feuermal knüpft, Hagenhofer, der in den Cillier Tagen des Parlamentes dem damaligen Abg. Schönerer an die Kehle sprang, um ihn zu würgen, wird sich vielleicht vor Gericht zu verantworten haben. Aber die Angriffe auf die Hochschulen mehren sich und die „großen“ deutschfreihheitlichen Parteien schweigen! Gestern haben die meisten Mitglieder des deutschnationalen Verbandes im Parlamente in dieser Angelegenheit sogar direkt im Sinne der Klerikalen gestimmt . . . N. S.

Stürme.

Roman von Paul Maria Sacroma.

98) (Nachdruck verboten.)

„Kind, Kind!“ jammerte oft die betrübte Mutter, „du bist wie ausgewechselt! Es muß etwas an dir nagen . . . Etwas ganz besonderes, Unidentifiables, das dich so umwandelte. Komm an mein treues Mutterherz und vertraue mir dein Leid!“

Doch Pia festgeschlossenen, tröstlich-zusammengeknickten Lippen entgilt kein Laut, und sie trug alles für sich allein.

Auch heute verbarg sie ihr Weh vor jedermann und wartete, Tod im Herzen, auf den Grafen, der sich zur Abschiedsstunde bei ihr melden ließ.

Pia hatte diese Stunde versäumen und neuerdings aufs Meer hinausfahren wollen; aber ihr Vater hatte sie eingeholt und ihr mit nie gekannter Strenge zugerufen: „Du bleibst und wirst dich von deinem Gatten in Gutem trennen. Wirst ihm dafür danken, daß er dich so liebevoll gepflegt, und daß er mit solch himmlischer Geduld deine Launen erträgt. Du wirst ihn, bevor er aufs Schlachtfeld eilt, um Verzeihung bitten für all' die bitteren Kränkungen, die er so unverdient deinerseits erdulden muß. Ich, dein Vater, will es so, ja befehle es“, schloß er; „denn es ist nicht nur dein Gatte, der Graf Seefeld allein, der von uns scheidet, vielmehr ein mir teuer gewordener Sohn, den ich lieben und schätzen gelernt habe und dem ich kaum noch danken kann, daß er mir eine solch' entartete Tochter erhalten hat.“

Pia war bei den unerbittlichen Worten ihres Vaters, der nie in solcher Weise zu seinem abgöttisch geliebten Kinde gesprochen, wie von einem Schlage ins Gesicht getroffen, zusammengesunken.

„Ich werde bleiben“, stammelte sie mühsam hervor.

Und nun harrete sie seiner, in Schmerz und Verzweiflung ob seines Gehens aufgelöst.

Pia rannte wie verrückt in ihrem Schlafgemache umher. Sie zerriß ihr Taschentuch mit ihren zitternden Händen und biß sich die Nägel blutig, um der Tränen Herr zu werden, die gegen ihren Willen den Blick ihr trübten.

„Feiges elendes Weib!“ murmelte sie. „Was hilfst dir das alles?“ warf sie sich vor. „Was hilfst dir das trügerische Versteckenspiel vor dir selbst? — Gar nichts, gar nichts!“ seufzte sie auf, „denn ich weiß es ja doch — daß ich ihn liebe, ihn wahnsinnig, mächtig, über alles auf der Welt liebe! — Ebenso wie er damals im Wintergarten behauptete, mich zu lieben . . . Aber jetzt — jetzt bin ich ihm wahrscheinlich nicht mehr schön genug, dem verwöhnten Frauenliebhaber, der stets nur nach den Schönsten seine Hand ausgestreckt; deshalb hat er mich wohl zurückgestoßen, als ich, von der Krankheit geschwächt und entstellt und von seiner Aufopferung während derselben gemildert, in unverzeihlicher Schwäche an seiner Schulter lehnte. Ja bei Gott! Ich — ich selbst habe den Mann, den ich zu hassen geschworen, zu gewinnen versucht . . . Ihn, an den ich mein ganzes Leben lang mich rächen wollte . . . Ihn, der mich meines Geldes wegen auf die feigste, erbärmlichste Art errungen

hat. Und das alles konnte ich vergessen, zwar nur einen Moment lang, allein immerhin . . . Und überdies, um von ihm — zurückgestoßen zu werden. O welche Schmach! Welche Demütigung, welche Schande mußte ich doch erleben: Aber das, das werde ich ihm niemals verzeihen und die Hand, die mich einmal zurückgestoßen, werde ich nie wieder ergreifen — eher zugrunde gehen!“

Sie bedeckte ihr Gesicht mit beiden Händen und schluchzte laut auf. „Ob er mir wohl ein Wort über den Ring gesagt haben würde?“ grübelte sie weiter. „Wahrscheinlich wäre es ihm lieber gewesen, wenn er ihn aus anderer Hand zurückgehalten hätte. Es heißt, Julie sei in ein Kloster gegangen! Und Rudolf geht jetzt in den Krieg. Wer weiß, ob nicht alles Komödie ist und ob sich die beiden nicht dennoch irgendwo finden?“

Wie sehr sie ihm Unrecht tat, ja wie sehr sie sich überhaupt gegenseitig verkannten, wußten leider beide nicht.

Sie versank in ein tiefes Nachdenken und fiel, von den auf sie mächtig einströmenden Gefühlen überwältigt, auf ein Ruhebett.

Dort wartete sie seiner ebenso wie an ihrem Hochzeitstage, und als sie seine Schritte im Gange vernahm, sprang sie ebenso wie damals empor . . . Allein es war nicht mehr die energiestrohende Frau, die sich zum Kampfe stahlte — o nein! — Pia floh beängstigt in eine Zimmerecke und zitterte vor ihrer eigenen Schwäche.

O mein Gott, mein Gott! stöhnte sie. „Ich kann ihn nicht sehen! Ich habe nicht den Mut dazu . . . Ich — ich fühle — daß ich unterliegen

Politische Umschau.

Abg. Malik für die Reservistenfamilien.

Am 15. d. M. wurde im Abgeordnetenhause über die Dringlichkeit des Antrages, betreffend die Unterstützung der Familien der zu Waffenübungen einberufenen Reservisten verhandelt. Der Vertreter des 10. steirischen Wahlkreises, Abg. Malik, erklärte, daß die Alldeutschen für die Dringlichkeit stimmen, vor allem deshalb, weil die Vorlage einen großen sozialen Fortschritt bedeutet, wenn sich Redner auch nicht verhehlen könne, daß der Gesetzentwurf nicht allen Anforderungen, die man zu stellen berechtigt sei, entspricht. Er müsse sich aber dagegen wenden, daß bei den legislatorischen Arbeiten im Hause etwas Gutes nur im Tauschwege erlangt werden könne. Nicht weil das Gesetz als solches notwendig sei, wird es gemacht, sondern als Gegenleistung dafür, daß die Rekrutenerhöhung für die Landwehr bewilligt wird. Redner verwahrt sich dagegen, daß bei den für die Bewilligung der Bittgesuche um Unterstützung zu pflegenden Erhebungen nicht das Gutachten der Gemeindevorsteher, sondern das der Gendarmerie als maßgebend angesehen wird. Redner besprach ferner den Erlaß des Kriegsministeriums, durch welchen es den Offizieren untersagt ist, sich an Abgeordnete um deren Vermittlung bei den Behörden zu wenden. Er habe gehört, daß dieser Erlaß auf Vorfälle in Ungarn zurückzuführen sei; dann möge aber die Kriegsverwaltung dies offen sagen. Redner wird sich dieses Recht unter gar keinen Umständen nehmen lassen. Wenn einem Offizier unrecht geschehen sei und wenn er auf dem Dienstwege sein Recht nicht finden könne, müsse er sich an Abgeordnete wenden. Zur Einführung der zweijährigen Dienstzeit sei vor allem eine gute Volksschulbildung erforderlich, deshalb dürfe man den Volksschulunterricht nicht zurückschrauben, wie es die Klerikalen wollen. Die Heeresverwaltung möge sich bei der Zuerkennung des Einjährigenrechtes auf einen liberalen Standpunkt stellen. Redner verlangt die gerechte Handhabung des Zertifikatengesetzes und richtet an das Haus die Aufforderung, das vorliegende Gesetz so rasch zu erledigen, daß es bereits im Herbst zur Anwendung gelangen könne.

Die Rollenverteilung unter den Völkern Oesterreichs.

Es ist ein recht merkwürdiges Ding mit der Verteilung der Rollen im österreichischen Völkerleben. Das merkt man, schreiben die „Fr. Stimmen“, wiederum in dieser Zeit der Festlichkeiten, Vohaltitätsveranstaltungen aus Anlaß des Kaiserjubiläums. Dem Wunsche des Kaisers entsprechend soll sich die Freude an dem seltenen Regierungsjubiläum des Monarchen in Wohltätigkeitsakten äußern. Da ist nun von Gemeinden und sonstigen Körperschaften bereits viel beschlossen worden und große Summen sind bewilligt, um dem

Wunsche des Kaisers gerecht zu werden. Wenn man aber die Liste derer, die sich so an der Guldigungsfeier beteiligen, durchsieht, da findet man nicht-deutsche Städte und Körperschaften nur sehr spärlich, wenn aber etwas geschieht, so wird ihm auch recht deutlich ein nationales Merkmal aufgeprägt. Eigentliche Wohltätigkeits-Stiftungen widmen wieder nur die Deutschen. Von Regierungswegen werden Sammlungen im großen Stile veranstaltet mit der Bestimmung, daß der Ertrag für Wohlfahrtsanrichtungen, die „dem Kinde“ zukommen sollen, verwendet werde. Auch da haben bis jetzt fast nur Deutsche in den Sack gegriffen. Die Verwendung selbst wird, da es sich um eine allgemeine Sammlung handelt, den Regierungsbehörden überwiesen sein und diese werden schon dafür sorgen, daß die Nichtdeutschen bei der Verteilung nicht zu kurz kommen und so auch im Jubiläumsjahre ihre Rechnung finden, die die Deutschen bezahlen.

Slowenisch-nationale Opferwilligkeit.

Wieder kann man von einer großen Spende eines Slowenen für den Slowenischen Schulverein berichten. Der Ingenieur Wilhelm Pollak (wohl echt „slowenischer“ Abkunft?) in Neumarkt, Oberkrain, widmete ihm leghwillig den Betrag von 188.000 Kr.! Dieser Mann hinterließ überhaupt völkischen Vereinen und Anstalten die für windische Verhältnisse ungeheure Summe von 240.000 Kr., darunter 15.000 Kr. für ein Technikerstipendium, je 3000 Kr. für den slowenischen Les- und für den Turnverein in Neumarkt usw. Im Laufe des letzten Turnjahres Monats widmeten ferner der verstorbenen Glasfabrikmeister Franz Kollmann (man beachte den echt deutschen Namen!) in Laibach ein auf etwa 50.000 Kr. bewertetes Landhaus in Velde für die Errichtung von slowenischen Hochschülerstipendien und der Großhändler Johann Majdic in Krainburg den Betrag von 150.000 Kr. für wohltätige und nationale Zwecke. Wann wird sich auf deutscher Seite solch anerkannter nationaler Opfergeist entwickeln? — Der Stadtmagistrat Laibach verwendet in seiner Eigenschaft als Bezirksschulbehörde, sogar in amtlichen Vorschriften an den Deutschen Schulverein, den slavischen Nationalstempel. Man sollte es einmal wagen, von einer deutschen Behörde einmal die Verwendung deutscher Wehrschahmarken zu verlangen! Wie im großen, so äußern sich diese Verhältnisse auch im kleinen — recht bezeichnend für die wohlhabende, große deutsche Nation!

Eigenberichte.

Schnitzvereinsversammlungen in Radkersburg.

Radkersburg, 17. Mai.
Die Ortsgruppen des „Deutschen Schulvereines“ und der „Südmark“ hielten am vorigen Freitag in Franz Sprangers Gasthaus ihre dies-

Schlusskapitel.

In seinem Zimmer, vor den gepackten Koffern stand Graf Seefeld.

„So ist es wohl am besten!“ dachte sich der Graf, während er mechanisch den Verschluss der Koffer unterluchte. „Warum soll' ich auch meine Hände mit dem Blute meines Rivalen besudeln? — Das Schicksal möge zwischen uns entscheiden. Wenn ich nicht wiederkehre, soll Pia den Mann, den sie so heiß liebt, heiraten — und glücklich werden. Mich haßt sie . . . Dessen bin ich nur zu gewiß, obwohl ich den eigentlichen Grund noch immer nicht kenne . . . Johann hatte sich schon einige Male geräuspert, um seine Gegenwart bemerkbar zu machen. Endlich nahm der treue Diener einen Anlauf und pläzte folgendermaßen heraus.

„Mögen der Herr Graf entschuldigen, wenn sich ein alter Diener a Freiheit nimmt. Es ist ja zum Verrücktwerden in dem Haus! Statt, daß jetzt, wo die Frau Gräfin wieder g'sund sind, alles lustig wär, gehen alle mit Leichenbittermienen herum, als ob Gott weiß was für a Unglück g'schehen sei. — Aber ich sag's ja, an dem ganzen Unglück ist nur der Ring schuld, den der Herr Graf verloren haben? Wenn der Herr Graf mir nur sagen wollt, wo er unger' verloren g'gangen! Ich laufet ja und suchet ihn, bis ich ihn g'funden hätt', weil ich überzeugt bin, daß mit dem Ring das Glück zurückkommen tüt!“

(Fortsetzung folgt.)

muß. Ja, ja, tausendmal ja“, schrie sie verzweifelt auf. „Ich bin mit meiner Kraft zu Ende! — So feig, so erbärmlich, so entwürdigend es ist; fühle ich daß — daß ich ihm zu Füßen sinken könnte, um nur einen jener süßen Blicke zu erleben, die mich so mächtig trafen, so beseligend erbeben ließen. Die Idee, ihn jetzt zu sehen, bevor er in den Krieg, ja vielleicht in den Tod geht, und dann möglicherweise nie, nie wieder, macht mich wahnsinnig — wahnsinnig! Ich kann nicht! Nein, ich kann nicht! Seine Worte müßten sich bei diesem schrecklichen Abschiede bewahrheiten. Ich fühle, daß ich selbst, wie er prophezeit, das Wort der Liebe trotz alledem abermals und zuerst an ihn richten würde . . . Pias stolzer Mund darf dies Bettelwort niemals gestehen — lieber soll er auf ewig verstummen!“

Und das unglückselige, gottverlassene, von einem unheilvollen Irrtum umnachtete Weib flog, weil es nicht mehr hassen konnte und glaubte, nicht lieben zu dürfen.

Pia, die sich vermessen hatte, die strafende Nemesis zu spielen, während sie doch selbst von der vergeltenden Göttin ereilt ward, indem sich ihre Rache gegen sie lehrte, schlich, in einen dunklen Mantel gehüllt, verstohlen, einer flüchtigen Verbrecherin gleich, aus dem väterlichen Hause . . . Sie eilte zum Meere hinab — wo sie den bitteren Streit, der ihr so viele Tränen, so viele unsäglich qualvoll durchwachte Nächte gekostet, gewaltsam lösen wollte und dadurch allein die heißersehnte Ruhe zu finden hoffte.

jährigen Hauptversammlungen ab. Herr Dr. Sirt eröffnete den Abend, zu welchem der Wanderlehrer der „Südmark“, Herr Schneider erschienen war, und erstattete als Obmann der Innerortsgruppe des Deutschen Schulvereines den Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr, in welchem 74 Mitglieder zu verzeichnen waren. Aus der Rechnungslegung des Herrn Clotar Bouvier ging hervor, daß die Einnahmen im Jahre 1907 439 Kr. 61 S. betragen, dem gegenüber die Ausgaben mit 5 Kr. 56 S. stehen, so daß sich ein Reinertragnis mit 434 Kr. 5 S. ergibt. Namhafte Beiträge spendeten die Sparkasse und die Stadt Radkersburg mit 100 Kr. bzw. 50 Kr. Der bisherige Ausschuß wurde wieder gewählt und besteht aus den Herren: Obmann: Rechtsanwalt Dr. Karl Sirt, Obmannstellvertreter: Rechtsanwalt Dr. Karl Gottschling, Zahlmeister: Schäumweinerzeuger Clotar Bouvier, Schriftführer: Oberlehrer Jakob Soulat. Die aus 81 Mitgliedern bestehende Frauen- und Mädchenortsgruppe hatte im Jahre 1907 an Einnahmen 190 Kr. und wurde auch hier der bisherige Ausschuß wiedergewählt: Obfrau: RechtsanwaltsGattin Helene Gotscher, Stellvertreterin: KaufmannsGattin Anna Kerschjahnig, Zahlmeisterin: Med. Dr. Gattin Christine Kamnitzer, Stellvertreterin: Mizi Sever, Schriftführerin: Lehrerin Hermine Dominicus, Stellvertreterin: RechtsanwaltsGattin Josefina Gottschling. Hierauf eröffnete Herr Dr. Kamnitzer als Obmann der „Südmark“-Ortsgruppe deren Hauptversammlung. Aus seinem Berichte für 1907 ließ sich die erfreuliche Tatsache feststellen, daß die Mitgliederzahl von 104 auf 124 sich erhöht hat. Der Kassenbericht des Zahlmeisters Franz Spranger weist einen Eingang von 405 Kr. 93 S. auf, welcher sich aus 246 Kr. an Mitgliederbeiträgen, 50 Kr. als Gründerbeitrag (Herr Meisl) und 109 Kr. 93 S. an Sammelbüchjenergebnissen zusammensetzt. In den Ausschuß der Ortsgruppe wurden für 1908 gewählt: Obmann: Primararzt Dr. Franz Kamnitzer, Obmannstellvertreter: Landtagsabgeordneter Johann Reitter, Schriftführer: evangelischer Pfarrer Heinrich Goshenhofer, Schriftführerstellvertreter: Stadtskretär Günther Ritter von Birkenau, Zahlmeister: Hausbesitzer Franz Spranger, Bücherwart: Lehrer Alois Weizler, Berichterstatter für die „Südmark-Mitteilungen“: Sekretär von Birkenau. Die Versammlung beschloß die Abhaltung einer Sonnenwendfeier und bestimmte Herrn Lehrer Weizler zum Vertreter für die am 7. und 8. September l. J. in Villach stattfindende „Südmark“-Hauptversammlung, während die Wahl weiterer Vertreter dem Ortsgruppenausschusse überlassen wurde. Es folgte nun der Vortrag des „Südmark“-Wanderlehrers Schneider, welcher in überaus lehrreicher und begeistert aufgenommenen Weise auf die Gefahren hinwies, welche dem Deutschtume von allen Seiten drohen. Er verwies auf die letzten Sprachheken in Böhmen, wo die völkliche Anarchie des tschechischen Beamtenstandes sich über jede Disziplinäruntersuchung hinwegsetzte, um den Sprachenheken nachzugehen, auf die geringe Anteilnahme einflussreicher Persönlichkeiten an nationalen Fragen, wie der deutschen Aristokratie, welche ja einstens für Deutschland Ruhm und Ehre gekämpft und ihr Blut vergossen hat, heute aber gänzlich international zu werden beginnt, wie der deutschen Fabrikanten, welche mit Vorliebe nichtdeutsche Arbeiter beschäftigten und so zur Slawisierung ungeheuer viel beitragen, wie auch beispielsweise des Bürgermeisters von Graz, Dr. Franz Graf in seiner Stellungnahme in der Görzer Schulfrage, in welcher eine Unterstützung von 200 K. durch die entscheidende Stimme desselben abgelehnt wurde. Herr Schneider führte auch recht anschaulich die staats-erhaltende Steuerleistung der neun Millionen Deutschen in Osterreich vor Augen, angefaßt welcher dem deutschen Volke wohl mindestens wie anderen Nationen das Recht zustehen sollte, sich national zu betätigen zu dürfen, kam auch auf die Regierung zu sprechen, welche beispielsweise für Eisenbahnen in tschechischen Ländern immer Geld genug vorrätig habe, die deutschen Alpenländer aber, und namentlich die Oststeiermark, in dieser Hinsicht geradezu stiefmütterlich behandle. Der Herr Wanderlehrer sprach noch über die Ansiedlungstätigkeit des Vereines „Südmark“, so in Egidytunnel, über die diesbezüglichen Angriffe und die treffende, rein sachliche Antwort der Hauptleitung in der „Tagesp.“ und berichtete zum Schluß über die Tätigkeit der „Südmark“ im allgemeinen, welche gerade in der letzten Zeit einen sehr erfolgreichen Aufschwung in jeder Hinsicht zu verzeichnen hat, wie aus den mitgeteilten Zahlenbelegen ersichtlich war, daher

man auch den Mut nicht sinken lassen und weiter arbeiten müsse zum Heile und zum Segen für die Gegenwart und Zukunft des Deutschthums und des deutschen Besitzes in den Alpenländern.

Brunndorf, 18. Mai. (Völkische Zusammenkunft.) Die Mitglieder des deutschen Schulvereines, der Südmärk und des Kindergartenvereines in Brunndorf treffen sich Samstag den 23. Mai um 8 Uhr abends im Gast- und Kaffeehause des Herrn Krepp in Brunndorf.

Pragerhof, 17. Mai. (Das Unglück einer Mutter.) Dem von der „Marburger Zeitung“ vor einigen Tagen veröffentlichten Berichte, nach welchem einer Frau, die hier durchfuhr, in der Station ihr Kind unter bedenklichen Umständen starb, sei ergänzend und richtigstellend folgendes nachgetragen. Die aus Amerika zurückkehrende, nach Kartoliget, Komitat Torontal zuständige Marie Medo langte mit ihrem einjährigen Kinde Emmi Medo in der Nacht am hiesigen Bahnhofe an. Während des Wartens auf den nächsten Zug starb das Kind in den Armen der Mutter. Der zum sterbenden Kinde herbeigerufene Arzt Dr. Masinc von Pragerhof stellte bei dem Kinde eine Magendarmentzündung fest, welche Krankheit sich das Kind auf der Reise zugezogen hatte, was durch den erklärlichen Mangel an richtiger Kindernahrung begreiflich erscheint. Die Leiche des Kindes wurde am Ortsfriedhofe in Unterpulksgau bestattet.

Steinbrück, 18. Mai. (Eine Knabenleiche in der Save.) Gestern wurde hier die Leiche eines sechsjährigen Knaben, die von der Save angeschwemmt wurde, geborgen. Der Knabe fiel vor 8 Tagen in Tüffer beim Spielen in die Sann, wo ihn das Wasser in die Save bis Steinbrück fortgeschwemmt.

Arnfels, 14. Mai. (Der Sulmtalbahn-Sammer.) Der Anschluß der hiesigen Postfahrten an die Sulmtalbahn unterbleibt bis weiteres, weil sich die in Betracht kommenden Zufahrtsstraßen zu den Bahnhofen in schlechtem Zustande befinden und außerdem die Post hier noch später eintreffen würde als jetzt. Es tritt somit im Postverkehr der zwei Fahrten Arnfels-Leibnitz, einer Fahrt Arnfels-Ehrenhausen und einer Fahrt Arnfels-Eibiswald keine Änderung ein. Das ist gewiß eine tragisch-komische Illustration zu den „Segnungen“ der Sulmtalbahn, für welche der Landtag bereitwillig die Säckel der Steuerzahler aufgemacht hat, weiter aufgemacht, als die Bahninteressenten verlangt haben. Dazu, daß man im „Auffaugebiete“ dieser Bahn von einem Frachtransporte durch sie nichts wissen will, weil dieser zu teuer wäre und die Nachfracht sich billiger stellt, kommt jetzt sogar noch die k. k. Post, welche mit dieser Bahn ebenfalls nichts zu tun haben will, weil sonst die Posten viel später einlangen würden als mit der — Wagenfahrt nach Leibnitz zc. . .

Pettauer Nachrichten.

Der Pettauer Gewerbeverein hielt am 15. d. M. unter der Leitung des Herrn Johann Steudte eine allgemeine Versammlung ab, zu welcher auch die Genossenschaftsvorstellungen geladen wurden. Zu dieser Versammlung erschienen auch Herr Dr. Hornung, Genossenschaftsinstruktor und Herr Köthe, Adjunkt im Gewerbeinstitut. Herr Dr. Hornung hielt einen Vortrag über die Gesellenprüfungen, und gemeinschaftlich wurde die Gründung des Genossenschaftsverbandes, dessen Statuten von der Behörde schon genehmigt sind, beraten. Herr Adjunkt Köthe erläuterte den Wert der Lehrlingsarbeitenausstellung, welche voriges Jahr für Pettau angeregt wurde. Redner empfahl, eine solche baldigst abzuhalten. Nach einer längeren Wechselrede wurde mit großer Mehrheit beschlossen, eine solche Ausstellung heuer im Herbst zu veranstalten. Die Leitung der Ausstellung wurde dem neuen Genossenschaftsverband-Ausschusse übertragen.

Die Weinbaugenossenschaft Pettau hält am Donnerstag den 21. d. um 8 Uhr abends im Saale der „Neuen Welt“ ihre ordentliche Vollversammlung ab. Auf der Tagesordnung befinden sich u. a. folgende Gegenstände: Verlesung des Überprüfungsberichtes vom 8. Mai v. J., die Berichte des Obmannes, des Geschäftsführers und des Aufsichtsrates, die Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinnes (Bestimmung der Anteilsverzinsung), Neuwahl der ausscheidenden Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder, Anträge und Anfragen. Die Mitglieder werden ersucht, vollständig zu erscheinen.

Fortwährende Provokationen. In Pettau — also wird uns geschrieben — treten seit einiger Zeit die letzten Herausforderungen auf. Einige windische Heißsporne, wahrscheinlich Werkzeuge gewisser Heizer, begnügen sich nicht damit, am Morgen in betrunkenem Zustande Argernis erregend umherzutaumeln, sondern sie kehren bei jeder Gelegenheit in Geschäften und in deutschen Gast- und Kaffeehäusern provozierend das Windische hervor und singen windische Hezlieder. Ob bei diesen — besonders bei einem, der gewesener Kaufmann und ein slawischer Ausländer ist — die eigene Krassa ausreicht, wollen wir nicht näher untersuchen. Erstaunlich aber ist die Geduld, mit welcher deutsche Cafetiers und deren Frauen derartige Herausforderungen ertragen. Vor einigen Tagen hat der oben erwähnte Heizer derart provoziert, daß er es nur der außerordentlichen Rücksicht der deutschen Gäste zu danken hatte, daß ihm nicht auf handgreifliche Weise andere Manieren beigebracht wurden. Erst als man ihn auf die weiche „Butter“ aufmerksam machte, die er am Kopfe hat, wurde er ruhiger. Die deutschen Cafetiers werden in ihrem eigenen Interesse gebeten, derartige Sachen nicht zu dulden, denn sonst würden die Gäste gezwungen sein, selber Ordnung zu machen.

Verhaftung. Der 31jährige Bäckergehilfe Josef Koren aus St. Peter, Bez. Rann, wurde wegen Fälschung seines Arbeitsbuches (§ 320 St.G.) steckbrieflich verfolgt. Vorgestern gelang es dem Wachführer Herrn Marinz, ihn auszuforschen und zu verhaften. Koren wurde dem Gerichte eingeliefert.

Marburger Nachrichten.

Vom politischen Dienst. Der Bezirkskommissär von Judenburg Rudolf Freiherr von Tinti wurde zur Bezirkshauptmannschaft Leibnitz übersezt.

Jahresversammlung der Marburger „Südmärk“-Ortsgruppen. Den Mitgliedern dieser Ortsgruppen diene zur Kenntnis, daß die Jahresversammlung nicht am Samstag den 23. d., sondern am Mittwoch den 29. d. (vor dem Christi Himmelfahrtstage) im oberen Kasino-SpeiseSaale stattfindet. Diese Verschiebung mußte infolge einer vom Vizeklub in diesem Saale stattfindenden Feier erfolgen.

Alpenverein. Zu Beginn des letzten Sektionsabendes der Sektion Marburg des D. u. O. Alpenvereines begrüßte Obmann Dr. Schmiderer die Erschienenen, insbesondere die Damen und die Herren Direktor Tanzer und Professor Tscholl, welche letztere zwei Herren einen Projektionsvortrag mit Bildern aus Tirol und Vorarlberg zugesagt hatten. Direktor Tanzer ergriff vor den Projektionsdarstellungen das Wort. Die hier anwesenden Tiroler, führte der Redner aus, hatten die Absicht, in Marburg eine Ortsgruppe des Tiroler Volksbundes zu gründen und für diese Gründung sollten Projektionsbilder, die Schönheiten Tirols darstellend, Propaganda machen. Die Gründung wurde verzögert, die Bilder sollten aber doch nicht unbenutzt nach Tirol zurückgehen. Redner schilderte die Alpenwelt Tirols und dankte insbesondere Herrn Doktor Krauß, welcher Ausnahmen vom Ortler und den Dolomiten zur Verfügung stellte. Nach diesen einleitenden Worten wurden Szenarien auf die Leinwand projiziert, die teils durch ihre Großartigkeit, teils durch ihre Lieblichkeit, stets aber durch ihre Reinheit und plastisches Hervortreten Entzücken erregten. Der Apparat wurde von Prof. Fugger geleitet, während Dir. Tanzer die Erläuterungen sprach. Nach Beendigung dieser Serie und einer Pause ergriff Professor Tscholl das Wort, mit warmer vaterländischer Liebe die Schönheiten Vorarlbergs preisend, hiebei kulturgeschichtliche, geographische und geologische Bemerkungen einstreugend. Sodann folgte eine Bilderreihe, von der das gleiche wie von der ersten gesagt werden konnte. Lebhafter Beifall aller Anwesenden dankte für das Gebotene; Dr. Schmiderer kleidete diesen Dank in Worte, auf die alte Liebe hinweisend, die jedes Mitglied des Alpenvereines für jene beiden Länder empfinde. geraume Zeit noch blieben die Mitglieder und ihre Gäste in angeregter Unterhaltung beisammen.

Vom k. k. Steueramte. Wegen Reinigung sämtlicher Amtsolokaltäten des k. k. Steueramtes beschränkt sich die Amtsfrequenz am Donnerstag den 21. und Freitag den 22. d. auf dringende und unaufschiebbare Zahlungen.

Der Marburger Turnverein hält, wie wir schon berichtet, am 24. d. um 3 Uhr nachmittags sein Schauturnen ab. Neben Freiübungen der Herren- und Damenabteilung wird das Gerätturnen ein hübsches turnerisches Bild geben. Die Marburger „Schrammeln“ werden die Pausen ausfüllen und die Übungen begleiten.

An die geehrte Bevölkerung von Marburg richtet der Wohnungsausschuß des großen Festausschusses für das X. steirische Sängerbundesfest die dringende Bitte, ihm Privatwohnungen für die Sänger zur Verfügung zu stellen. Bisher sind solche Angebote leider in allzugeringer Anzahl eingetroffen. Möge der so oft und glänzend zutage getretene gastfreundliche Sinn der Marburger Bevölkerung die schwere Arbeit des Wohnungsausschusses, dessen Mitglieder sich zur Ehre der Stadt Marburg einer schweren Aufgabe unterzogen haben, kräftig unterstützen und damit auch nach dieser Richtung hin zum schönen Gelingen der Marburger Festtage beitragen. Für die große Anzahl von Sängern, die nicht nur aus der ganzen Steiermark, sondern auch aus anderen Kronländern, von Niederösterreich bis zur Adria, nach Marburg kommen werden, muß die entsprechend große Zahl von Wohnungen für die Festtage beschafft werden und deshalb ergeht nochmals an die Bevölkerung unserer Feststadt die dringende Bitte, dem Wohnungsausschusse so bald als möglich Privatwohnungen für die Sänger zur Verfügung zu stellen.

Evangelischer Abendgottesdienst. Übermorgen (Donnerstag) abends um 7 Uhr findet in der evangelischen Christuskirche Gottesdienst statt.

Von der Rettungsabteilung. Sonntag, den 17. d. M. um 10 Uhr vormittags wurde das 7jährige Mädchen Gusti Hohenegger am Hauptplatze von einem Milchwagen überführt. Es erhielt eine Wunde an der Stirne und Quetschungen am linken Oberarm. In der Hilfsstation wurde ein Verband angelegt, worauf die Überführung des Mädchens in die Wohnung, Kärntnerstraße 46, mit dem Rettungswagen veranlaßt wurde. — Nachmittags um 6 Uhr mußte sich die Rettungsabteilung über telephonischen Ruf des Gastwirtes Herrn Krepp in Brunndorf zu einem Unfälle unterhalb des slowenischen Kalvarienberges begeben, woselbst sich der 11jährige Josef Krizek durch Herabfallen vom Baume einen Bruch des linken Oberarmes zuzog. Nach Anlegung des Petit'schen Stiefels durch den Leiter der Rettungsabteilung Herrn Chefarzt Urbacek wurde der verletzte Knabe in das Krankenhaus überführt. Die Wohltat der Rettungsabteilung zeigte sich in diesem Falle ganz besonders, da sonst der Knabe durch längere Zeit ohne entsprechende Hilfeleistung liegen geblieben wäre. — Gestern Montag um halb 7 Uhr abends versuchte sich der Handelsangestellte Grillez, der eine Strafe hätte antreten sollen, zu vergiften. Herr Chefarzt Urbacek verabreichte ihm ein Gegenmittel, worauf die Überführung desselben in Begleitung des Stadtarztes Herrn Dr. Leonhard. S. in das Krankenhaus mit dem Rettungswagen erfolgte. Sein Zustand hat sich heute bereits gebessert.

Grand Electro-Bioskop. Eine wirklich hübsche Bilderreihe bildet auch das dieswöchentliche Programm und es sind besonders die Szenen aus der großen Revolution mit den Hoffesten und dem schrecklichen Ende der unglücklichen Königin, dann die Bilder: Carrara-Marmor, Luftschiff „Patrie“ und Stapellauf eines Kriegsschiffes sehenswert. Für Unterhaltung sorgen die komischen Vorführungen: Neger in Paris, die Mädchenjäger und der kurzichtige Radfahrer. Ein singendes Bild: Solo und Chor, zeigt uns in sehr gelungener Weise, was heute schon geboten werden kann und wie es einmal möglich sein wird, ganze Theatervorstellungen im Kinematographen zu geben. Mittwoch um 4 Uhr wieder Schüler- und Kindervorstellung.

Unsere Südmärklotterie. Am 13. Juni geht die Zeit zu Ende, in der auf Grund der gezogenen Lose die Treffer beansprucht werden können. Die Lotterieleitung macht darauf aufmerksam und ersucht die Losinhaber nachzugehen, oder bei der Lotterieleitung im kurzen Wege anzufragen, da noch eine unverhältnismäßig große Zahl von Treffern nicht behoben ist und die entsprechenden Lose jedenfalls verkauft erscheinen. Auf Grund einzelner Feststellungen ergibt sich eben die Vermutung, daß viele Losbesitzer in der Meinung, doch nichts gewonnen zu haben, ihre Lose unbeachtet liegen lassen. Da sind zum Beispiel auf eine kleine Ortsgruppe in Niederösterreich, die über 600 Stück Lose verkauft hat, 13 Treffer, darunter ein Haupttreffer im

Werte von 100 Kronen, gefallen, bis jetzt aber bloß zwei Treffer behoben wurden. Die Ortsgruppenleitung hat die durch sie verkauften und gezogenen Nummern in ihrem Bereiche durch Flugzettel bekannt geben lassen, aber ohne Erfolg. Die Lotterieleitung rechnet nicht damit, daß gezogene und wirklich verkaufte Lose nicht behoben und so der Lotterie zufallen, kann aber andererseits die gewiß reichlich bemessene Frist zur Behebung der Treffer nicht hinausschieben. Gleichzeitig ersucht die Lotterieleitung die Ortsgruppen und sonstigen Vertriebsstellen, um unnötige Speizen zu sparen, auf diesem Wege, den Verkauf der Ziehungslisten zu verrechnen und den Ertrag nach Abzug aller Speizen, wenn Erlagscheine nicht vorhanden sein sollten, mit Postanweisung einzufenden.

Verein „Frauenhilfe“. Alle auf die Festvorstellungen des Vereines „Frauenhilfe“ sich beziehenden Rechnungen mögen bis spätestens Donnerstag den 21. d. M. zwölf Uhr mittags bei Herrn R. Gaizer, Burgplatz übergeben werden. Donnerstag halb 6 Uhr nachmittag findet im Vereinslokal die Abschlußsitzung des Festausschusses statt.

Todesfall. In St. Leonhard W. B. ist heute früh der Oberlehrer i. R. Herr Josef Zirngast im Alter von 64 Jahren gestorben. Die Beisetzung in der Familiengruft auf dem dortigen Friedhofe erfolgt Mittwoch um 6 Uhr abends.

Vom Handelsgerichte. Gelöscht wurde im Marburger Register für Einzelfirmen: Sitz der Firma: Marburg, Tegetthoffstraße 22. Firmawortlaut: Silb. Fontana. Betriebsgegenstand: Gemischtwarengeschäft. Infolge Geschäftsauflösung. Datum der Eintragung: 7. Mai 1908. — Eingetragen wurde in das Marburger Register für Einzelfirmen. Sitz der Firma: Marburg. Firmawortlaut: Erste steiermärkische Draht-Bettensätze-Erzeugung Servat Malotter. Betriebsgegenstand bisher: Drahtmatten-Erzeugung. Nunmehr auch Gemischtwarenhandlung. Datum der Eintragung: 9. Mai 1908.

Bund der Kaufleute. Die Mitglieder werden gebeten, zu der am Donnerstag den 21. d. im Kasino stattfindenden Generalversammlung des Handelsgremiums bestimmt zu erscheinen.

Jubiläums-Distanzfahren. Dieses über 24 Kilometer führende Straßenrennen verspricht eine seltene interessante Konkurrenz zu werden. Der 2. Einsatz wurde für nicht weniger als elf Gespann geleistet: Es nannten: Baron Schilling, Baron Moser, Ant. Treschl, Guido Hagenwarth, Prinz Psilanti, Willi Rohner, Graf Schönborn, Ritt. v. Rohmanit, Gestüt Thurnisch, Dr. Rodler, Johann Wokusch. Die Konkurrenz findet ein-, zwei- und vierspännig statt.

X. steirisches Sängerbundesfest in Marburg. Die nächste Sitzung des Wohnungsausschusses findet übermorgen (Donnerstag) 8 Uhr abends in Wreznigs Gasthaus, Magdalenaenvorstadt, statt. Die Bundesleitung des krainisch-kärntnerischen Sängerbundes wird mit ihrem Bundesbanner erscheinen und auch die Sängerriege des Deutschen Turnvereines Laibach wird mit ihrer Fahne kommen; beide treffen bereits am Samstag vor den Festtagen abends in Marburg ein. — Der Preßauschuß teilt mit, daß das erste Heft der Festblätter am 20. d. zur Ausgabe gelangt. — Da dieses Heft fast gänzlich unserer Stadt gewidmet ist, darf wohl angenommen werden, daß Marburg ihm ein ganz besonderes Interesse entgegenbringen wird. Den Hauptverschleiß hat die Buchhandlung Karl Scheidbach übernommen. Der Verkaufspreis beträgt für Nichtbundesangehörige eine Krone. Den Inferenten wird gelegentlich der Einzahlung der Gebühr dieses Heft unentgeltlich ausfolgt werden. Wenngleich die Insertion im ersten Heft seitens der Marburger Geschäftswelt eine erfreuliche war, so kann es der Preßauschuß dennoch nicht unterlassen, die weitere Einladung zur Insertion im zweiten Heft, das in einer Auflage von 3000 Exemplaren erscheinen wird, hiermit zur allgemeinen Kenntnis zu bringen. Schriftliche und mündliche Auskünfte erteilt das Preßauschußmitglied Herr Ernst Engelhart, Bürgerstraße 6. Gleichzeitig sei hervorgehoben, daß diese Festblätter unter der Leitung unseres Abgeordneten Herrn Heinrich Wastian erscheinen und daß sie in der heimischen Druckerei des Herrn Kralik hergestellt werden. Um unliebsamen, die Tatsachen entstellenden Ausstreunungen die Spitze zu bieten, muß erwähnt werden, daß in allen Ausschüssen der selbstverständliche Grundsatz herrscht,

alle Bedürfnisse für das Fest, soweit sie hier aufgebracht werden können, von der heimischen Geschäftswelt zu decken.

Panorama International. Die Schlußserie dieser Saison „Eine herrliche Mittelmeerreise mit der Yacht „Thalia““ zeigt uns schöne Landschafts- und Meeresbilder, welche sich speziell durch ihre Reinheit und wunderbare Plastik auszeichnen. Die Reise geht von Triest aus längs der dalmatischen Küste, berührt sehr viele Hafenstädte des Mitteländischen Meeres und zeigt uns hochinteressante Bilder. Ab Montag den 25. Mai bleibt das Panorama bis anfangs September geschlossen.

Ein verunglückter Verhehungsversuch in Thesen. Die nahe bevorstehende Konstituierung der neuen Ortsgemeinde Thesen hat die windischen Agitationshauptidee in Marburg in „nationale Erregung“ gebracht; sie wenden alle Mittel an, um die Bevölkerung in ihrem Sinne zu bearbeiten, damit sie eine ihnen genehme Gemeindevertretung wähle. Für vorgestern (Sonntag) war mittelst Einladungszetteln, die doppelsprachigen Druck trugen, die Wählerschaft von Thesen zu einer Versammlung in P. Ilgo's Gasthaus eingeladen worden, auf deren Tagesordnung stand: 1. Besprechung der wirtschaftlichen (?) Fragen der neuen Gemeinde; 2. Besprechung der kommenden Wahlen. Aber „es erschienen zu dieser Versammlung ganze vier Mann u. zw. Cilinšek (Kreuzler), Trajella (Kreuzler und Bäcker), Sfellmann (Kreuzler und Eisenbahner) und Brabel (Schreiber in der k. k. Bezirkshauptmannschaft); welche von ihnen nur als Neugierde kamen (der letztere gewiß nicht nur aus Neugierde) sei dahingestellt. Außer ihnen war noch der windische Abgeordnete Pischel erschienen. Das war die ganze „Versammlung“. Pischel schlich sich auch bald über die Felder davon. Er war erst kürzlich in Thesen; so wie damals wurde ihm auch diesmal keine Beachtung geschenkt, wie überhaupt die Bevölkerung von Thesen, die so zahlreich zur gründenden Versammlung der Ortsgruppe Thesen des Deutschen Schulvereines erschienen, durch ihr Fernbleiben von dieser windischen Agitationsversammlung, die nur der Verhehungsdiener sollte, deutlich zeigte, was sie von einem solchen, die Bevölkerung schädigenden Treiben denkt. Bei der Thesener Bevölkerung holt sich der krainerische panslawische Gedanke keine Vorbeeren; die Thesener sind feste, zielbewußte Männer, die sich von windischen Verhehern nicht auf den Leim und nicht auf den Sand führen lassen.

Die „Südmart“-Ortsgruppe Rößwein hielt vorgestern nachmittags im Gasthause des Gemeindevorstehers Herrn Pukl ihre Jahreshauptversammlung ab. Außer den Rößweiner Ortsgruppenmitgliedern waren auch aus Marburg Gäste erschienen: Abg. Wastian, Mitglieder des Männergesangvereines und Vertreter verschiedener völkischer Vereine. Herr Pukl erstattete den Rechenschafts- und Kassabericht. Bei der Neuwahl der Ortsgruppenleitung wurden folgende Herren in den Ausschuß gewählt: Martin Pukl, Obmann; M. Kay, Stellvertreter; Johann Nowak, Zahlmeister; Franz Koroschek, Stellvertreter; Franz Akler, Schriftführer; Fräulein Marianne Bogler, Stellvertreterin. Nach der Erledigung der Tagesordnung trugen die anwesenden Mitglieder des Marburger Männergesangvereines unter der Leitung des Ehrensangwartes Herrn R. Wagner mehrere mit großem Beifall belohnte Vollsänge vor. Geraume Zeit noch blieben Rößweiner und Marburger beisammen und alle erfüllte der Wunsch: die „Südmart“-Ortsgruppe des traulich sich an den Bacher anschliefenden Rößwein möge blühen und gedeihen!

Ein empfindlicher Verlust. Als Nachtrag zur Notiz vom 12. d. „Ein empfindlicher Verlust“ wurde uns mitgeteilt, daß die in Verlust geratene Geldtasche bereits gefunden und samt dem Pfandscheine und Waffenpaß wieder in den Besitz des Verlustträgers gelangt ist, während der Geldbetrag von 70 K., die goldene Uhr samt Kette und das goldene Halsband fehlen. Es sind nun diese Gegenstände doch einem unehrlichen Finder in die Hände gefallen. Vielleicht gelingt es den Sicherheitsorganen, dem Täter auf die Spur zu kommen und ihn der verdienten Strafe zuzuführen.

Großer Brand. Aus Sauritsch wird der „Tagespost“ berichtet: Am 15. d., gegen 2 Uhr nachmittags, kam auf dem Wirtschaftsgebäude des Jakob Verlat in Buchdorf bei Pettau Feuer zum Ausbruch, das infolge des herrschenden Windes derart schnell um sich griff, daß in kaum einer halben Stunde nicht nur das Wohn- und Wirt-

schaftsgebäude des Michael Refec, Johann Emerschic, Johann Kristovitsch, Franz Krall, Georg Janschevovic und Michael Kostanjevec ein Raub der Flammen wurden. Da zur Zeit des Brandes fast sämtliche Insassen des genannten Ortes auf ihren Feldern beschäftigt waren, konnten weder Lebensmittel, noch Kleider oder Gerätschaften den Flammen entzogen werden und sind die Betroffenen umso mehr zu bedauern, als sie unbemittelt sind und nun wieder größere Auslagen zur Wiederherstellung ihrer Wohn- und Wirtschaftsgebäude zu gewärtigen haben. Auch gingen bei diesem Brande einige Kinder und mehrere Schweine zugrunde. Dem Gesamtschaden von 16.450 K. steht eine Versicherungssumme von 7400 K. gegenüber. Auf dem Brandplatz waren die Freiwilligen Feuerwehren von Moschganzen, Dornau und Neudorf erschienen.

In der Badfrage hat auch der Verband deutscher Hochschüler Marburgs infolge Verbandsbeschlusses an den Gemeinderat eine Eingabe gerichtet, in welcher um die Förderung des Teichbades gebeten wird.

Ein riesiger Brand verhütet. Am 17. d. um halb 12 Uhr nachts kam beim Materialmagazin am Kärntnerbahnhof ein Feuer zum Ausbruch; indem die dort befindlichen Päckchen, welche in einer dortigen Abteilung aufbewahrt waren, durch unbekannte Ursache in Brand gerieten. Der Brand wurde von dem dort diensthabenden Nachtwächter Franz Ziringer durch den Brandgeruch noch rechtzeitig bemerkt. Er verständigte hievon sogleich die Feuerwehr der Südbahnwerkstätte und es wurde durch diese der Brand auch gelöscht, ohne daß es nötig war, die freiwillige Feuerwehr von Marburg zu verständigen. Der Brand dürfte durch Selbstentzündung entstanden sein und erscheint fremdes Verschulden ausgeschlossen, indem die Päckchen derart versperrt waren, daß niemand dazu kommen konnte, um einen Brand zu legen, auch ist das Feuer in der Mitte der aufgeschichteten Päckchen entstanden. Der Schaden ist kein bedeutender, da nur einige Bund solche Päckchen abgebrannt wurden, wohl aber hätte hiedurch sehr leicht eine große Feuersbrunst entstehen können, da im Materialmagazin viel brennbare Stoffe aufbewahrt sind und auch das Frachtenmagazin dort angegeschlossen sich befindet.

Kurzer Freiheitsgenuß. Der 19jährige Franz Klobasse aus Marburg ist vor einigen Tagen aus der Zwangsarbeitsanstalt Messendorf entwichen. Die Anstaltskleider warf er weg und erbettelte sich andere und so gelang es ihm bis nach Marburg zu kommen, wo er gestern abends vom Wachmanne Urban festgenommen wurde.

Wem gehört die Pferdeplache? Vor mehreren Tagen fand der Hotelierssohn Herr Wiesthaller auf der Reichsstraße in Leitersberg eine wasserdichte Pferdeplache mit der Marke „B.“, deren Eigentümer bis nun nicht bekannt ist.

Aus dem Gerichtssaale.

Blutiges Ende eines verurteilten Raufboldes. Wegen des Vergehens gegen die Sicherheit des Lebens (§§ 29 und 335 St.-G.) hatte sich vor dem Erkenntnisgerichte der 43jährige, in Leitersberg bei Marburg geborene, verheiratete Franz Spindler, Maurer in Budina, zu verantworten. Über das blutige Drama, welches der Verhandlung zugrunde lag, hat die „Marburger Zeitung“ bereits anfangs April berichtet. Der Sachverhalt, wie ihn auch die Anklage schildert, ist folgender: Am 28. März l. J. ist Franz Spindler, als er mit Michael Svetko und Ernst Puschitsch von einem Gasthause in Buchdorf heimging, von Alois Woda, richtig Boda, überfallen, mißhandelt und leicht verletzt worden. Woda kam dann noch zur Wohnung des Spindler und beschimpfte und bedrohte ihn, da dieser einen Bergleich ablehnte. Am nächsten Tage erstattete Spindler gegen Woda, den er bis jetzt nicht gekannt hatte und von dem er erfuhr, daß er ein arger Raufbold sei, die Strafanzeige. Am 4. April traf Spindler den Woda im Hutterischen Branntweinschank in Pettau. Aus Furcht vor ihm ersuchte er den ihm bekannten Pionier Josef Pototschnig, bei ihm zu bleiben. Woda wartete vor der Schnapschenke auf Spindler, kam, als dieser auf die Straße trat, auf ihn zu und begann mit ihm ein Gespräch, wobei er nach Aussage des Josef Pototschnig auch die Äußerung tat: „Ich werde Dir schon helfen, ich fürchte mich vor 15 Pionieren nicht!“ Das weitere Gespräch zwischen Spindler und Woda scheint sich um die

Zurückziehung der von Spindler erstatteten Straf-
anzeige gedreht zu haben, denn Pototschnig hörte,
daß Spindler dem Boda die Zurückziehung zusagte,
während ihm Boda die Versicherung gab, daß er
sich heute vor ihm nicht zu fürchten brauche.
Schließlich begaben sich Spindler, Boda und Po-
totschnig ins nahe Gasthaus Wratzko, wo sie
5 Liter Bier tranken und Spindler nach Aussage
Pototschnigs den Boda noch wiederholt fragte, ob
er ihn wohl in Frieden lassen werde. Nach 8 Uhr
abends brach die Gesellschaft auf, Pototschnig blieb
über neuerliches Ersuchen Spindlers noch kurze
Zeit an seiner Seite, kehrte aber dann, da Boda
keine bösen Absichten merken ließ, um, während sich
Spindler und Boda weiter gegen Budina begaben.
Ohne Streit erreichten beide das Haus, in dem
Spindler wohnt. Boda folgte ihm ins Zimmer,
setzte sich mit ihm an den Tisch und trank mit ihm
auch Tee, den Spindlers Gattin herbei brachte.
Plötzlich begann Boda, wie Spindlers Gattin
Maria angibt, auf den Tisch zu schlagen und auf-
zubegehren. Er versetzte dem Spindler auch eine
Ohrfeige und dies bewog Spindlers Gattin aus
dem Zimmer zu gehen und zur Hausfrau Josefa
Maier zu eilen. Bevor sie jedoch zurückgekehrt war,
kam ihr Franz Spindler mit der Mitteilung ent-
gegen, daß Boda schon am Boden liege. Tatsächlich
lag Boda heftig blutend mitten im Zimmer am
Boden. Die Eheleute Spindler schleppten ihn dann
vor das Haustor, ließen ihn dort liegen, sperren
das Tor ab und wagten sich die Nacht über nicht
mehr aus dem Hause. Am nächsten Morgen fand
Franz Spindler den Boda tot an der angegebenen
Stelle und begab sich dann sofort nach Bettau, wo
er sich der Gendarmerie stellte. Franz Spindler,
der zugibt, dem Alois Boda das am Tisch gelegene
Küchenmesser in die Brust gestossen zu haben, ver-
antwortet sich mit Notwehr, indem er angibt, er
habe, als Boda ihn zu mißhandeln begann und
ihn bereits dreimal an den Kopf geschlagen und ge-
sagt hatte: „Heute mußt Du noch hier sein!“ in
seiner Erregung und Bestürzung nach dem Messer
gegriffen und es dem Boda in die Brust gestossen.
Der öffentliche Ankläger verwies demgegenüber
darauf, daß Spindler tatsächlich zu seiner Verteidi-
gung nach dem gerade vor ihm liegenden Messer
gegriffen hat, daß er aber dadurch, daß er mit dem
Messer gleich auf den damals unbewaffneten und
ihn nur mit den Händen mißhandelnden Boda offen-
bar kräftig zustach, denn das Messer hat Lunge
und Herz Bodas durchbohrt, so daß der Tod bald
nach der Tat eingetreten sein muß, die Grenzen der
nötigen Verteidigung aus Schrecken weit über-
schritten hat. Der Gerichtshof sprach den Ange-
klagten des Vergehens gegen die Sicherheit des
Lebens schuldig und verurteilte ihn zu zwei Mo-
naten strengen Arrest. Wie in unserm Berichte über
das blutige Drama mitgeteilt wurde, genießt
Spindler einen sehr guten Leumund.

**Betrug an der Marburger Haupt-
bahnhofsassa.** Wie kürzlich berichtet wurde, fiel
der Kassier des Marburger Hauptbahnhofs, Herr
Josef Polleg, einigen Schwindelern zum Opfer.
Einer dieser Schwindler stand nun vor dem hiesigen
Kreisgerichte unter der Anklage des Verbrechens des
Betruges. Es ist dies der 20jährige, in Kranichsfeld
geborene Franz Weber, Bremser der Südbahn in
Marburg. Am 1. d. M. war Weber mit dem
Bremser Felix Bersela in Pragerhof, bei welcher
Gelegenheit er von diesem erfuhr, daß Bersela
seinen Gehalt im April noch nicht behoben hatte.
Diesen Umstand einerseits und die günstige Ge-
legenheit, daß der Stationskassier Josef Polleg in
Marburg erst kurze Zeit hier im Dienste ist und
daher das Personal noch nicht genau kennt, ander-
seits, benützte Weber dazu, um den Gehalt des
Bersela auf listige Weise in seine Hände zu be-
kommen. Er schickte seine 9jährige Schwester Marie
Weber am 2. M. mit einem Zettel zum Stations-
kassier, auf welchem er als Bremser Felix Bersela,
dessen Namen er unterschrieb, um die Ausfolgung
des Gehaltes bat. Diesem Ersuchen wurde vom
Kassier anstandslos Folge gegeben und dem Weber
der Betrag von 114 K. 19 H. ausbezahlt, um
welchen Betrag der Kassier geschädigt erscheint.
Weber, der seiner Tat geständig war, wurde vom
Gerichtshof wegen des Verbrechens des Betruges
zu 3 Monaten Kerker verurteilt.

Seinem Hausgenossen Johann Ort-
haber, mit dem er gemeinsam bei Herrn Josef
Tscheligi in Marburg bedienstet war, hat der
25jährige, in Wachsenberg geborene Michael Schnutt
20 K. gestohlen und zwar aus versperrtem Zimmer,
wofür er 4 Monate schweren Kerker abbüßen muß.

Ein Fahrraddieb in Bettau. Der
22jährige, in Marburg geborene Anton Rodosek,
lediger Bäckergehilfe in Bettau, stahl am 2. April l. J.
aus dem Besitze des Herrn Fuhrmann in Bettau
ein Fahrrad im Werte von 100 K. und wurde
vom Marburger Kreisgerichte wegen des Ver-
brechens des Diebstahles zu 2 Monaten schweren
Kerkers verurteilt.

Ein Steinwurf ins Gastzimmer. Wegen
Ausstreitungen, die der 20 Jahre alte Fabrikarbeiter
Franz Brd nit in einem Gasthause in Koblberg,
Bezirk Wind-Feistritz beging, wurde er ins Freie
befördert. Diese Hinausbeförderung rächte er durch
einen Steinwurf ins Gastzimmer, wodurch er um
6 K. 20 H. Fensterscheiben zerschlug und Gäste ge-
fährdete. Ihm trug das 4 Monate schweren Kerker ein.

Fünfzehn Vorstrafen hat der 31jährige,
nach Mülgraben, Komitat Steinamanger (Ungarn),
zuständige, angeblich in Konstantinopel geborene, aus
Österreich schon längst ausgewiesene Alexander Fritz
hinter sich. Aber er kommt immer wieder nach
Österreich zurück. Er gibt sich als Schuhmachergehilfe,
Tagelöhner, Eisenwerksarbeiter, Schaufelburche usw.
aus und stiehlt wo er kann. So kam er auch nach
Marburg als Fabrikarbeiter und stahl der Josefine
Kanzler einen Winterrock im Werte von 40 Kronen,
während er die Anna Juresch unter schwindelhaften
Angaben um Kost- und Wohnungsgeld im Betrage
von 14 K. 52 H. prellte. Wegen des Verbrechens
des Diebstahles, der Übertretung des Betruges,
Bannbruch und Landstreicherei wurde er zu fünf-
zehn Monaten schweren Kerker verurteilt.

Der Dank der Diebin. Georg Murschic
in Sterntal ließ eines Abends im März d. J. aus
Mitleid die wegen Diebstahl schon oft vorbestrafte
21jährige, ledige Magd Maria Kralj aus Prastow-
weh bei sich übernachten. Dafür stahl ihm diese ein
seidenes Kopftuch (8 K.), einen goldenen Ehering
(11 K.), Bargeld im Betrage von 2 K. 36 H. und
mehrere Kleinigkeiten. Weiters stahl die Kralj der
Julsana Rosenfeld in Pichldorf einen Schnür-
schuh (5 K.) und der Maria Wrahl in Sabofzen
einen Frauenrock (6 K.). Urteil: vier Monate
schweren Kerker.

Ungetrene Köchin. Die 21jährige Maria
Söböl war bei einem hiesigen Glasermeister als
Köchin bedienstet und stahl ihrem Dienstgeber ein
Mehlspeiseschüssel, 7 Teller, 3 Schüsseln, eine
Glaschüssel, 1 Tintenzug, 7 Bierstutzen, 1 Glas-
becher, 3 Seidentücher, verschiedene Kinderspielzeuge,
1/2 Kilo Reis, Kinderjäckchen, zusammen im Werte
von 21 K. 48 H. — Urteil: 6 Wochen schweren
Kerker.

Den Arbeitskollegen bestohlen. Der
40jährige, in St. Margarethen a. P. geborene ledige
Tagelöhner Jakob Pivec, der schon viermal wegen
Diebstählen abgestraft wurde, stahl am 12. v. M.
dem Josef Orthaber, mit dem er zusammen bei Josef
Tscheligi in Marburg bedienstet war, aus dessen
versperrten Koffer 1 Paar Stiefel, 1 schwarzen
Stoffrock, 1 Hut und 1 silberne Uhrkette mit einem
Maria Theresientaler. Der Unverbesserliche wurde
zu 6 Monaten schweren Kerker verurteilt.

Wer sich genau informieren will, der nehme
die neueste Nummer des tonangebenden Weltmoden-
blattes „La Mode Parisienne“ zur Hand,
worin ihm in prachvollen Modengerebildern und
Kolorits die Wandlungen der Mode in eleganten
Kurort- und Strandtoiletten, jugendlichen Sommer-
und schicken Straßenkleidern, reizenden Blusen und
Kostümen vor Augen geführt werden. Abonnements
auf „La Mode Parisienne“ nimmt jede Buchhand-
lung, sowie der Verlag, Atelier Bachwitz, Wien I.,
Hoher Markt 7, entgegen.

Eingelendet.
**Ungünstige Zugverbindungen auf der
Südbahn!**

Obwohl auf der Südbahnlinie die bereits in
Kraft getretenen neuen Zugverbindungen einige
Annehmlichkeiten bieten, so hat doch trotz mehrfacher
Petitionen und öffentlicher Beschwerden die Linie
Graz—Marburg sich keiner besonderen Be-
günstigung zu erfreuen, da man auf der Hauptlinie
zwischen den Zügen Nr. 31, welcher um 5 Uhr
10 Minuten nachmittags und jenem, welcher um
9 Uhr 5 Min. abends von Graz abgeht, also volle
vier Stunden keine Zugverbindung hat, welchem
Umstande leicht abgeholfen werden könnte, wenn
der sogenannte Salzburger Schnellzug Nr. 17,
welcher ab 1. Juni l. J. in Graz um 7 Uhr abends

ankommt, eine Fortsetzung nach Marburg finden
würde. Ebenso wäre es angezeigt, wenn die Züge
von Köflach Nr. 604, welcher in Graz um 8 Uhr
25 Min. früh ankommt, nach Marburg und jener
von Marburg Nr. 74, welcher um 8 Uhr 2 Min.
abends in Graz ankommt, nach Köflach einen An-
schluß erhalten würden. Daß man oft aus tech-
nischen Verkehrsrücksichten nicht immer allen Wünschen
entsprechen kann, ist gewiß begreiflich, aber bei
Zeitdifferenzen von nur einigen Minuten könnte
wohl auf die gegenseitigen Anschlüsse Rücksicht ge-
nommen werden.

Auch die konstante Überfüllung der Wagen
dritter Klasse, besonders bei den Sitzzügen, bedarf
einer dringenden Abhilfe und könnten durch die
Beistellung mehr solcher Wagen viele Unannehmlich-
keiten, welche speziell in der heißen Jahreszeit am
meisten fühlbar sind, leicht behoben werden. Auch
erscheint es dringend geboten, daß nicht allein für
die Fahrarten, sondern auch für eine menschen-
würdige Unterbringung der Fahrgäste des öfteren
Kontrolle geübt werden möge, damit sich es nicht
einzelne Passagiere auf Kosten der übrigen Fahr-
gäste gar zu bequem machen.

Viele Gewerbetreibende Marburgs.

Blasen-Seide v. 65 Kreuz, bis fl. 11.35 p.
Met. — letzte Neuheiten! —
Franko u. schon verzollt
ins Haus geliefert. Reiche
Musterwahl umgehend.

Seiden-Fabrik. Henneberg, Zürich. 6

(Zum Einlassen von Parquetten)
eignet sich vorzüglich Keil's Wachsasta. Diese Pasta
wird mittels Tuchlappens in den Boden eingerieben
und hierauf leicht überbürstet. Die Parquetten er-
halten hierdurch große Glätte und dauerhaften Glanz.
Dosen zu 45 fr. sind in der Drogerie Max
Wolfram in Marburg, Herrengasse 33, erhältlich.

Verein der Hausbesitzer in Marburg.

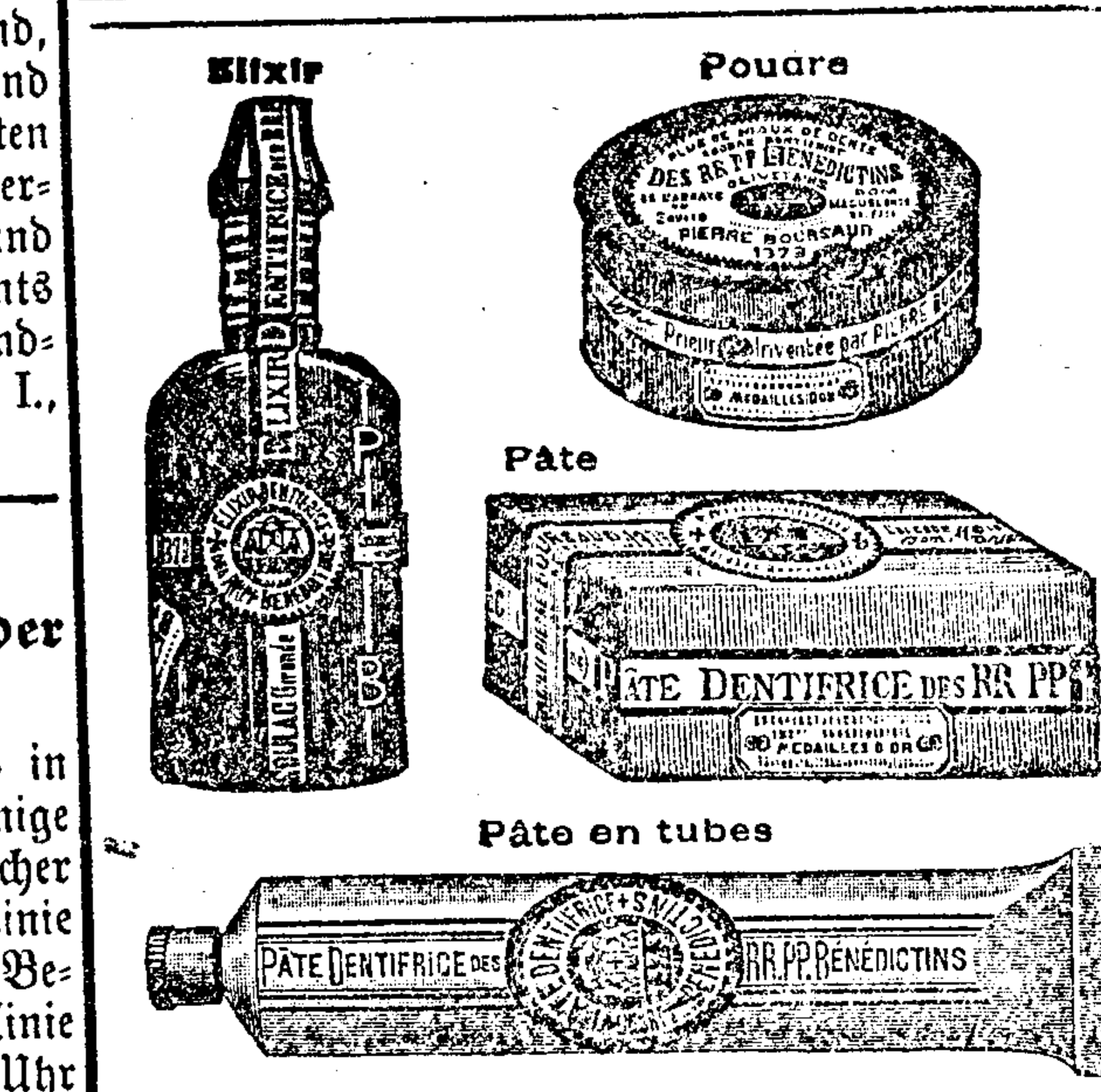
Der Ausschuß des Vereines der Hausbesitzer ladet
hiemit alle jene Hausbesitzer in Marburg, welche bisher noch
nicht Mitglieder sind, zum Beitritte ein.
Um den wachsenden Anfragen gerecht zu werden,
werden alle Mitglieder des Vereines in ihrem eigenen
Interesse ersucht, leerstehende Wohnungen, sowie auch die
erfolgte Wiederbesetzung in der Vereinstanzlei Schillerstraße
Nr. 8 mündlich oder schriftlich anzuzeigen; wo auch alle
den Hausbesitz betreffenden Auskünfte stets bereitwilligst
erteilt werden. **Amstunden** an Wochentagen von 9—11
und an Sonn- und Feiertagen von 9—10 Uhr vormittags.

Briefkasten der Schriftleitung.

„Nationaler“. Gewiß ist es traurig, daß ein auch-
deutsches Grazer Blatt derartige Entstellungen eines wü-
nschen Kaplans aufnimmt; wird übermorgen gewürdigt werden.

Die teuersten aus-
ländischen Seifen
sind in ihrer Wir-
kung u. Zusammen-
setzung um nichts
besser als
Überall zu haben.

**Schicht's
Blumenseife
Nr. 650.**



DENTIFRICES Elixir, Poudre, Pâte
DES RR. PP. BENEDICTINS
de l'Abbaye de **SOULAC**

Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Obst- und Weinbauerschule in Marburg
 von Montag, den 11. bis einschließlich Sonntag, den 17. Mai 1908.

| Tag | Luftdruck (7 Uhr abends) | Temperatur in Celsius | | | | | | Maximum in der Luft am Boden | Minimum in der Luft am Boden | Bewölkung, Lagezustand | Rel. Feuchtigkeit in Prozenten | Niederschlag | Bemerkungen |
|-----------|--------------------------|-----------------------|-------|---------------|-------|--------------|-------|------------------------------------|------------------------------------|---------------------------|-----------------------------------|--------------|--------------|
| | | 7 Uhr früh | | 2 Uhr mittags | | 9 Uhr abends | | | | | | | |
| | | Luft | Boden | Luft | Boden | Luft | Boden | | | | | | |
| Montag | 737.5 | 16.2 | 25.1 | 20.1 | 20.5 | 26.5 | 32.8 | 13.2 | 9.4 | 5 | 62 | | |
| Dienstag | 735.8 | 18.2 | 26.6 | 18.7 | 21.2 | 23.4 | 35.0 | 15.1 | 11.4 | 1 | 62 | | |
| Mittwoch | 732.8 | 19.0 | 29.5 | 20.1 | 22.9 | 29.5 | 35.7 | 9.4 | 5.7 | 3 | 42 | | |
| Donnerst. | 733.2 | 16.9 | 27.4 | 22.7 | 22.3 | 28.5 | 33.0 | 15.5 | 9.4 | 2 | 38 | | |
| Freitag | 739.1 | 15.7 | 24.4 | 19.2 | 19.8 | 26.6 | 33.2 | 12.0 | 8.0 | 4 | 53 | | |
| Samstag | 740.8 | 16.5 | 23.8 | 13.7 | 18.0 | 25.6 | 32.7 | 13.5 | 10.6 | 10 | 69 | 5.1 | abends Regen |
| Sonntag | 747.5 | 11.7 | 17.8 | 12.4 | 14.0 | 18.6 | 26.6 | 11.0 | 10.2 | 4 | 78 | | |

Sarg's feste & flüssige Toilette-Seifen
 Neuheiten:

Savon fin „Lilas Blank“ per Stück . . K —40
 „ „ „Violette de Nice“ per Stück „ —50

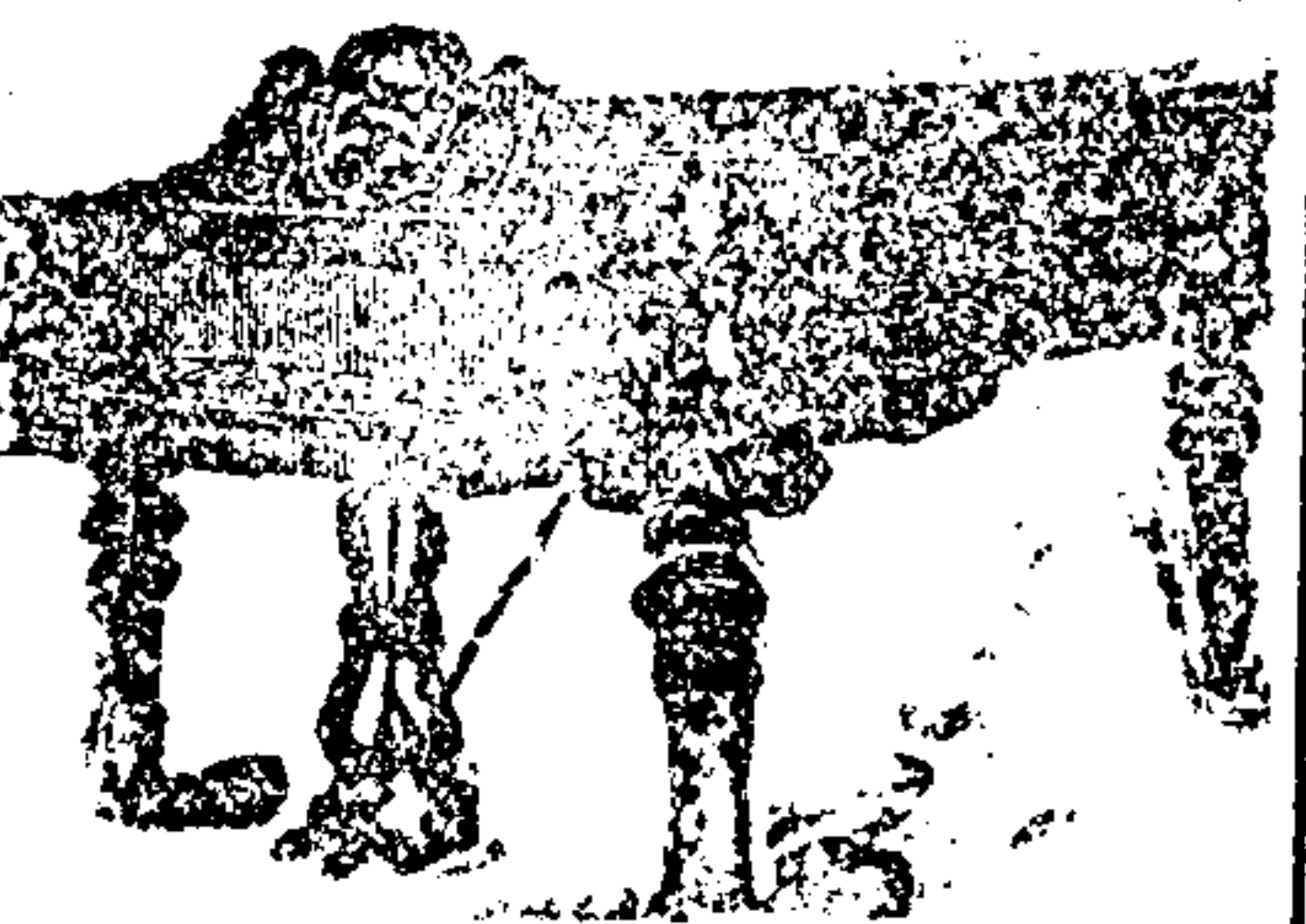
Nur echter **Max's Kaiser-Vorax-Hautpulver** enthält keinerlei vegetabilische Stoffe und bietet gegenüber Streupulvern, z. B. mit Stärkempulvergehalt, beachtenswerte Vorteile. Max's Kaiser-Vorax-Hautpulver verhindert infolge seiner kühlenden Eigenschaft und besonderer Zutaten Zerfahrungen, Entzündungen und Hautausschläge und wird daher von Hebammen vorzugsweise und tatsächlich als bestes Kinderstreupulver verwendet. Auch für Personen mit zarter Haut und als Einstreupulver gegen Fuchsweiß ist Max's Kaiser-Vorax-Hautpulver vorzuziehen. Wir machen unsere Leser auf diese Neuheit ausdrücklich aufmerksam.

Marburger Marktbericht.
 vom 16. Mai 1908

| Gattung | Preise | | | Gattung | Preise | | |
|----------------------|--------|-----|-----|-------------------------|--------|------|-----|
| | per | von | bis | | per | von | bis |
| | K | h | K | | K | h | K |
| Fleischwaren. | | | | Wachholderbeeren | Kilo | | 60 |
| Rindfleisch | Kilo | 1 | 52 | Kren | " | | 80 |
| Kalbsteisch | " | 1 | 54 | Suppengrünes | " | | 80 |
| Schafffleisch | " | 1 | 20 | Kraut saueres | " | | 28 |
| Schweinefleisch | " | 1 | 70 | Rüben saure | " | | |
| „ geräuchert | " | 2 | | Kraut | 100 | Kopf | |
| „ frisch | " | 1 | 50 | Getreide. | | | |
| Schinken frisch | " | 1 | 60 | Weizen | 100 | Kilo | 21 |
| Schulter | " | 1 | 30 | Korn | " | | 19 |
| Wiktualien. | | | | Gerste | " | | 18 |
| Kaiseranzugmehl | " | | | Hafer | " | | 17 |
| Mundmehl | " | 38 | | Rufurug | " | | 16 |
| Semelmehl | " | 24 | | Gerste | " | | 17 |
| Weißpohlmehl | " | 30 | | Haizen | " | | 18 |
| Schwarzpohlmehl | " | | | Fisolen | " | | 18 |
| Türkenmehl | " | 28 | | Getrigelt. | | | |
| Haizenmehl | " | 48 | | Indian | Std. | | |
| Haizenbren | Viter | 32 | | Gans | " | | 3 |
| Hirsebren | " | 32 | | Enten | Paar | | |
| Gerstebren | " | 24 | | Bachhühner | " | | 2 |
| Weizengries | Kilo | 40 | | Brathühner | " | | 3 |
| Tüfengries | " | 24 | | Rapaune | Std. | | 3 |
| Gerste geröst. | " | 50 | | | | | |
| Reis | " | 44 | | Obst. | | | |
| Erbsen | " | 52 | | Apfel | Kilo | | |
| Linsen | " | 80 | | Birnen | " | | |
| Fisolen | " | 22 | | Rübe | " | | |
| Erdäpfel | " | 06 | | | | | |
| Wibiel | " | 24 | | Diverse. | | | |
| Knoblauch | " | 80 | | Holz hart geschw. | Met. | 7 | |
| Eier | 1 Std. | 06 | | „ ungeschw. | " | 8 | |
| Räse steirischer | Kilo | 38 | | „ weich geschw. | " | 6 | |
| Butter | " | 2 | 50 | „ ungeschw. | " | 7 | |
| Milch frische | Viter | 20 | | Holzbohle hart | Stk. | 1 | 50 |
| „ abgerahmt | " | 10 | | „ weich | " | 1 | 40 |
| Mahm süß | " | 72 | | Steinkohle | 100 | Kilo | 2 |
| „ saurer | " | 84 | | Seife | " | | 72 |
| Salz | Kilo | 24 | | Kerzen Unschlitt | " | | 1 |
| Rindschmalz | " | 2 | 60 | „ Stearin | " | | 1 |
| Schweinschmalz | " | 1 | 60 | „ Styria | " | | 1 |
| Speck gehackt | " | | | Hou | 100 | Kilo | 7 |
| „ frisch | " | 1 | 40 | Stroh Lager | " | | 8 |
| „ geräuchert | " | 1 | 90 | „ Futter | " | | 6 |
| Kernfette | " | 1 | 50 | „ Streu | " | | 6 |
| Rweischfen | " | | 96 | Bier | Viter | | 40 |
| Zucker | " | | 84 | Wein | " | | 96 |
| Rümmel | " | 1 | 20 | Brantwein | " | | 72 |

FAHRPLAN
 der
k. k. priv. Südbahn
 sammt Nebenlinien
 für
Untersteiermark
 Giltig vom 1. Mai 1908.
 Preis per Stück 5 kr.
Buchdruckerei L. Kralik
 Marburg, Postgasse 4.

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt
 von
Isabella Hoynigg
 Klavier- u. Zither-Lehrerin
 Marburg,
 Schillerstraße 14, 1. St., Hofg.



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korffelt, Böhl & Heigmann, Reinhold, Bawtel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

Pfarrer Kneipp's
rennessel-Haarwasser
 das idealste und beste.
 in Flaschen à K 2.— und K 4.—
 zu haben in Marburg bei Apotheker **Fried. Prull.**

Geld-Darlehen
 auch ohne Bürgen, von 200 Kronen aufwärts erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4 K monatlicher Rückzahlung prompt und diskret durch **Leopold Löwinger, Budapest, VI., Theresienring 26.** Retourmarke erbeten. 1665

Garten.
 Die beiden rechts und links von der Forstnergasse (Ecke Werkstättenstraße) befindlichen, eingezäunten Plätze werden zusammen oder einzeln verpachtet. Anträge unter „Garten“ an die Werv. d. Bl. 1851

Gelegenheitskauf.
 Eine wunderschöne, geschnitzte, altdeutsche Speisezimmer-Einrichtg., sehr rein gehalten, ist wegen Übersiedlung preiswürdig zu verkaufen. Auch sind dorthelbst noch verschiedene andere Gegenstände veräußlich. Anfrage in der Werv. d. Bl. 1833

Gut erhaltener
Krankenfahrrstuhl
 ist billig zu verkaufen. Anzufragen Mozartstraße 72. 1825

T. Wiener Damen-Frisier-Salon
Färbergasse Nr. 6
 Kopfpflege auf wissenschaftlicher Basis.
 Kopfwaschen 2 Kronen.
 Trocknung mittelst neuestem elektrischen Trockenapparat.

Besseres Mädchen sucht Posten als Wirtschaftlerin zu besserem Herrn oder Dame. Anfrage in Werv. d. Bl. 1843
Gebildetes Fräulein wünscht Posten als Verkäuferin oder zu Kindern. Anfrage in der Werv. d. Bl. 1861

Zur Anfertigung von
Drucksorten jeder Art
 empfiehlt sich
 die bestens eingerichtete
Buchdruckerei L. Kralik
 Marburg, Postgasse 4.
 Billigste Berechnung.
 Solideste Ausführung. Schleunige Lieferung.
 „Marburger Zeitung“.
 Kalender: „Deutscher Bote“.

Bestand seit 1795. Int. Telephon Nr. 24.

Statuten, Jahresberichte, Liedertexte, Einladungen, Tabellen, Kassabücher etc. Anschlagzettel in jeder Größe u. Farbe, Trauungskarten, Sterbeparte etc.
 Verlags-Drucksorten für Gemeindeämter, Verzehrungssteuer-Abfindungsvereine, Hausherrn Kaufleute, Handels- und Gewerbetreibende u. s. w.

Mauerziegel

1829

jedes beliebige Quantum sind ab 25. Mai abzugeben
in Thernitschek's Ringofenziegelei, Gams.

Steckenpferd-Lilienmilch-Verseife

Das Original

aller im Handel befindlichen medizinischen Lilienmilchseifen.
Erzeugt zarte, weiße Haut und reinen, von Sommersprossen freien, Teint.
Milionen Stück jährlicher Consum! Tägliche Anerkennungs schreiben!
2 Staatspreise und 10 Goldene u. Silberne Medaillen!
Man achte genau auf Namen u. Schutzmarke: **Steckenpferd!**
Vorräte in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien u. allen einschlägigen Geschäften.

Alleinige Fabrikanten: Bergmann & Tetschen a.E. (Dresden u. Zürich)

Geld, rasch zu 4-5%!

Darlehen für Personen aller Stände (auch für Damen), von 200 K an, mit und ohne Bürgen in beliebigen Raten-Rückzahlungen. Hypothekar-Darlehen zu 3 1/2 % effektiviert direkt **Der allg. Geldmarkt, Budapest VII, Rottgäßlergasse 5.** 1847

Kinderwagen

Stefaniawagen, gut erhalten, zu verkaufen. Kreuzhof, 1. Stod, Tür 18.

Schöne Wohnung

mit 2 Zimmer und Küche für kleine Familie ab 1. Juni zu vermieten. Urbanigasse 19. 1842

Die französischen Original-Apparate der Weltfirma

V. Vermorel in Villefranche (Rhône)

sind die besten und werden von allen Weinbauern am meisten geschätzt. Speziell zu erwähnen: 1697

die Peronosporaspritze „**Eclair**“, der Schwefelzerstäuber „**Torpille**“, gegen das Didium, der Injektionspfahl „**Erzefior**“ gegen die Phyloxera, die Acetylenlampe „**Medusa**“ zur Vertilgung des Sauerwurms.

Als Ersatz für die gewöhnliche Kupfer-Kaltbrühe: das Blitzpulver „**Eclair**“ Vermorel, bequem, äußerst wirksam, auf den Blättern sichtbare Spuren hinterlassend etc. etc.

Ersatzteile für alle Apparate.

Preislisten und Beschreibungen franco und gratis über Verlangen bei dem ausschließlichen Vertreter und Depositeur für Österreich-Ungarn:

T. Doswald, Triest, Piazza Lipsia 6.

Heil. Dreifaltigkeitsquelle!

Vorzügliches Mineralwasser!

Beehre mich, dem P. T. Publikum höflichst anzuzeigen, daß ich, da bereits alle Vorarbeiten beendet sind, mit dem **Verkaufe** begonnen habe. An der **k. k. Untersuchungsanstalt für Lebensmittel in Graz**, sowie an der landwirtschaftlich-chemischen **Kontrollstation in Graz** wurde die **Dreifaltigkeitsquelle** analysiert und als sehr guter Säuerling befunden. Von den Herrn Ärzten als Heilmittel gegen Katarthen der oberen Luftwege, Gicht, Rheumatismus, Fettleibigkeit, Harnerkrankungen etc. aufs beste empfohlen. — Alleinverkauf für Marburg bei Herrn **Ferdinand Jauschet**, Kaufmann, Tegetthoffstraße 57, und sind sämtliche gefl. Bestellungen der P. T. Abnehmer dieses Mineralwassers von Marburg dortselbst zu machen. 1819

Franz Schütz in Heil. Dreifaltigkeit W.-B.

Besitzer der Dreifaltigkeitsquelle.

Zu haben in allen besseren Spezereigeschäften. Vertretung für Marburg bei **F. Jauschet**.

Bekanntmachung.

An der **Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg** findet in der Zeit vom 15. bis 20. Juni ein Sommerkurs für Wein- und Obstbau, sowie ein solcher für Winger statt. Während im ersteren die Sommerarbeiten im Wein- und Obstbau, wie die Bekämpfung der Schädlinge theoretisch und praktisch vorgeführt werden, hat der letztere vorwiegend die praktische Ausbildung der Teilnehmer zum Zwecke. Die Zahl der Teilnehmer am Obst- und Weinbaukurs ist einschließlich der vom Landeslehrer geforderten Lehrpersonen auf 40, jener am Wingerkurs 20 festgesetzt. Ein Unterrichtsgeld wird nicht erhoben. Die Bewerber um Teilnahme am Wingerkurs können nach Maßgabe der verfügbaren Mittel Unterstützungen erhalten. Um solche zu erlangen, müssen sie ausdrücklich angeben und dieses durch den Gemeindevorsteher bestätigen lassen

1. daß sie selbst dürftige Besitzer
2. auf dem väterlichen Besitz arbeitende Söhne dieser oder
3. Winger solcher Besitzer sind.

Diese Bestätigung ist schon der Anmeldung zum Kurse unter Angabe des Alters beizulegen. Aufnahmewerber, welche eine Unterstützung nicht beanspruchen, haben dieses im Anmelde-schreiben gesondert mitzuteilen. Der theoretische Unterricht für den Lehrgang für Wein- und Obstbau beginnt am 15. Juni vormittags 9 Uhr. Die Teilnehmer am Wingerkurs haben sich am gleichen Tage um 8 Uhr hier einzufinden. Anmeldungen sind bis 5. Juni an die unterzeichnete Stelle zu richten. 1794

Die **Direktion der Landes-Obst- u. Weinbauschule.**

Hotel Stadt Wien

Grand Elektro-Bioskop

Theater lebender, sprechender, singender u. musizierender Bilder. Eigene moderne Kraft- und Lichtanlage.

— Eingang: Tegetthoffstraße — Samerlinggasse. —

V. PROGRAMM:

1. Musik.
2. Marmor-Industrie in Carrara. (Interessante Bilder aus dem berühmten Steinbruche.)
3. Die Mädchenjäger. (Heitere Bilder aus Paris.)
4. Letzter großer Ringkampf um die Weltmeisterschaft. (Hochinteressante spannende Sportbilder.)
5. Eine Negergefangenschaft in Paris. (Humoristische Szenen.)
6. Aus der Zeit der großen Revolution: 1. Fest in Trianon. 2. Menuett. 3. Belustigungen im Freien. 4. Das Blinden-spiel. 5. Ein Rendezvous. 6. Die Revolution und die Erstürmung der Bastille. 7. Marie Antoinette, a) im Gefängnis, b) vor dem Gerichte, c) am Schafott. (Kolorierte hochaktuelle Bilder.)
- Pause.
8. Musik.
9. Das verschollene lenkbare Luftschiff „Patrie“. (Hochinteressante Originalaufnahme der vorletzten Probefahrt.)
10. Stapellauf eines Kriegsschiffes. (Interessante Aufnahme der verschiedenen Stadien.)
11. „Funikuli-Funitula“, Solo und Chor. (Singendes, koloriertes Bild.)
12. Der kurz-sichtige Radfahrer. (Komische Szenen.)
13. Musik.

Jeden Samstag Programmwechsel. Recht zur Veränderung vorbehalten. Vorstellungen jeden Sonn- und Feiertag 1/3, 4, 6 Uhr nachmittags 1/8 und 9 Uhr abends.

Jeden Werktag Vorstellung um 8 Uhr abends.

Jeden Mittwoch und Samstag nachmittags 4 Uhr Kinder- und Schülervorstellung mit eigens zusammengestelltem Programm, zu ermäßigten Preisen.

Für Schulen, Vereine etc. zu jeder Tageszeit separate Vorstellungen zu vereinbarten Preisen.

Konzessionierte Städt. Dienst- und Stellenvermittlung Pettau.

Mit Statthaltereierlaß vom 27. April 1908 Z. 4/184 wurde der Stadtgemeinde Pettau die Konzession zum gewerbemäßigen Betriebe einer Dienst- und Stellenvermittlung im Sinne des § 21 a Gewerbe-Ordnung verliehen. Auf Grund dieser Konzession werden ab 20. Mai d. J. im Rathause zu Pettau, 1. Stod rechts Anmeldungen von Dienstnehmern und Dienstgebern gewerblicher und landwirtschaftlicher Betriebe sowie sämtlicher Dienstkategorien entgegengenommen. 1775

Gitterbett

1844

Eine Wirtschaft

samt Zugehör zu verkaufen. ist zu verkaufen oder zu ver-pachten. Anfrage Bobergschertstraße 9. pachten. Anfrage Neubdorf 54.

Kunststein-Fabrik und — C. Pickel, Marburg

Baumaterialien-Handlung

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

810

empfiehlt sein reichsortiertes Lager von **Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigen Metallque-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen**, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: **Steinzeugröhren, Metallacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln**. — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie **Kanallösungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc**

Behördlich bewilligter Ausverkauf

bei **Albin Pristernik**, Galanterie- u. Spielwarenhandlung, Burggasse Nr. 4.

Hervorragende Neuheiten
in weissen u. farbigen
Hemden
Modewarenhaus
J. Kokoschinegg



| | | |
|---|--|---|
| Elegant möbliertes ZIMMER billig zu vermieten. Volksgarten- straße 24. 1586 | Selbständige Köchin sucht dauernden Posten. Anfrage in der Serv. d. Bl. 1856 | Sof-Wohnung im 1. Stock, bestehend aus Zimmer und Küche, sonnseitig, sofort zu ver- mieten. Burggasse 28. 1678 |
|---|--|---|

Pola II.

Es ist falsch anzunehmen, dass „guter Caffee“
nur mit : Bohnen allein : herzustellen sei, -- denn
ein guter Zusatz hebt die Kraft des Caffee's,
seine Farbe & seinen Geschmack. =



Schutz-Mark.

Das ist Thatsache; überzeugen Sie sich
gefälligst durch einen Versuch mit

Aechtem : Franck : Caffee-Zusatz.

li. 5773 No. 05 IV.

w

Herren-Modeshemden

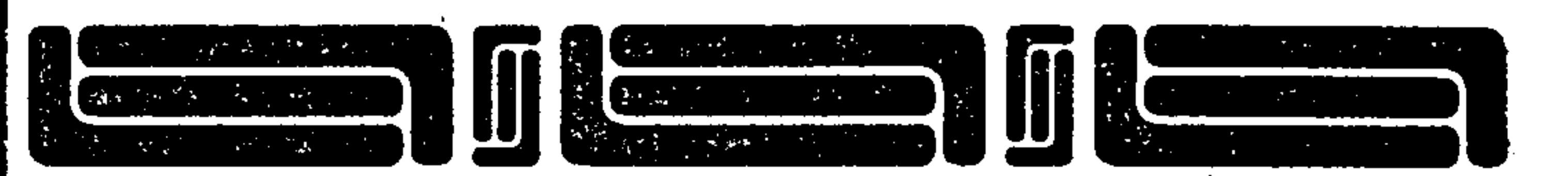
„Löwenmarke“
Faltenbrust, modernste Dessins, färbig fl. 1.55, weiß fl. 1.60
und aufwärts. Enorme Auswahl.
Gustav Pirchan.



Fahnenstoffe

= garantiert echtfärbig =
100 cm breit
per Meter 30, 45 u. 50 Kreuzer

Modewarenhaus J. Kokoschinegg



Paula Gödl

Bettdeckenerzeugerin

Marburg, Burggasse Nr. 24
verfertigt u. liefert Bettdecken in jeder Preislage.
Bei Anfertigung nach Maß wird um Beigabe einer Decken-
kappe ersucht. 1424

1797

Wasserlösliche

Blutlaus-Schmierseife

(mit Tabaksaft eingekocht).

Zum Bespritzen und Bestreichen der Obstbäume, Wein-
reben und diversen Kulturen. — Zu haben in Schachteln,
zirka 300 Gramm, zu 25 Heller per Schachtel bei

Karl Bros, Seifensiederei
Marburg, Hauptplatz.

Wollen Sie
Kleider, Pelzwerk etc
gegen
Flotten
sicher schützen? dann
gehen Sie zur
DROGERIE:
Adler Droг. Karl Wolf,
Marburg, Herrengasse.



Mütter
kaufen billigst
Soxhlet-
Apparate
Sauger, Milchflaschen
etc. bei
Adler-Drogerie Karl Wolf
Marburg, Herrengasse



Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon 39

empfiehlt sich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé),
wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und
Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung feuchter Mauern.**

Die Grazer
Gewerbebank
 (gegründet 1860)
 erteilt an Personen jeden Standes
Darlehen
 gegen Schuldscheine oder Wechsel zu günstigen Bedingungen. Gesuchserledigungen erfolgen in kürzester Zeit.
Spareinlagen
 werden zu 4% oder 4 1/2% vom Erlagstage bis zur Behebung verzinst.
 Auskünfte:
Graz, Frauengasse Nr. 4, I. St.

Wer frische Kinder Nahrungsmittel billig kaufen will gehe zur Drogerie
Adler-Drogerie Karl Wolf
 Marburg, Herrngasse

Trauer- und Grabkränze
 mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei
M. Kleinschuster, Marburg
 Herrngasse 12. 3887

Kleine Wirtschaft
 mit neugebautem Wohnhaus samt 2 Joch Grund, Wiesen und Garten, Brunnen, Stallungen, kleinem Obstgarten ist samt Fundus Instruktion wegen Todesfall preiswürdig zu verkaufen. Anfrage Unter-Pöberich Nr. 277. 1803

Mehrere Anstreicher
 und Maler werden/aufgenommen mit dauernder Beschäftigung bei Ludw. Sabuloschegg, Farbengeschäft, Postgasse 9. 1680

Sonniges, schön
möbliert. Zimmer
 in einer Villa zu vermieten; auch als Sommerwohnung.
 Schmiderergasse 33. 1619

Hofwohnung
 Zimmer, Kabinett, Küche. Burggasse 29. 1634

Geld-Darlehen
 in jeder Höhe für jedermann zu 4 bis 5% gegen Schuldschein mit ob. ohne Bürgen, tilgbar in monatlichen Raten von 1 bis 10 Jahre. Ohne Vermittlungsgebühr. **Darlehen auf Realitäten zu 3 1/2%** auf 30-60 Jahre, höchste Belehnung. Größere Finanzierungen. Rasche und diskrete Abwicklung besorgt

Sehr schöne
Hochpart. Wohnung
 bestehend aus 2 Zimmer, Kabinett, Küche, Dienstbotenzimmer, Bad u. allem Zugehör ist mit 1. Juni zu vermieten. Anzufragen beim Baumeister Nassimbent. 1786

Kraft für Comptoir
 für halbe Tage mit einer Einlage von 2000-3000 Kr., gute Verzinsung und Sicherstellung. Zuschr. unter „Rentabel“ postlagernd Marburg. 1830

Administration d. Börsencourier
 Budapest, Hauptpostfach. Rückporto erwünscht. 1361

Geld Darlehen
 für Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4 Prozent ohne Bürgen, Abzahlung 4 Kronen monatl., auch Hypothekendarlehen besorgt rasch Alexander Kräftein, Budapest, Königsgasse 106. — Retourmarke erwünscht. 1673

Ladenfrau
 streng verlässlich, in freier Zeit für kleine Hausarbeiten gesucht. Anfrage in der Berv. d. Bl. 1832

Lehrjunge
 aus gutem Hause oder junger **Kommis** wird sofort angenommen bei **S. Billerbeck**, Herrngasse 29. 1770

Haben Sie schon einen Phonographen gratis bekommen?
 Um unsere vorzügl. Hartgusswalzen überall einzuführen, haben wir uns entschlossen, 2000 Phonographen zu verschenken. Verlangen Sie gegen Einsendung von 10 Pfennige den Prospekt und Sie können einen schönen Konzert-Phonographen gratis erhalten. Sächs. Phonographen-Werke Dresden A. 908

Zwei Lehrlinge
 oder Praktikanten aus besserem Hause und guter Schulbildung werden sof. aufgenommen im Spezereiwaren- u. Landesproduktengeschäfte des Jg. Tischler, Marburg. 1677

Ein kleines Eckhaus
 billig zu verkaufen. Küche, 2 Zimmer, Keller, Wirtschaftsgebäude mit Sparherdzimmer, Schweinestall, Holzlage u. Brunnen, schöner Garten. Brunnendorf, Biedererstraße 31. 1796

Gefrorenes u. Eiskaffee
 empfiehlt 1688
Johann Pelikan, Konditor
 Herrngasse 25 — Burgplatz 2.

Reisender gesucht!
 Zum Vertriebe von Gebrauchs- und Luxusgegenständen wird von einem humanitären Unternehmen ein Reisender für das Land Steiermark gesucht. Briefe sind zu richten an die Berv. d. Bl. unter „Wohltätigkeitsunternehmen“. 1769

Wohnungen
 mit Garten, 3- u. 6zimmerige, Badezimmer, Küche u. billig. Triererstraße 65. 1772

Der Kunsteis-Verkauf
 aus dem städt. Schlachthofe hat bei **A. Kleinschuster** Herrngasse 12

Unübertroffen
 ist die von mir erfundene, an meinem 8jährigen Töchterchen, das ein 100 cm langes Haar besitzt, erprobte, gesetz. gesch.
Ella-Haarpomade
 die aus unschädlichen Substanzen zusammengesetzt, das sicherste Mittel gegen starken Haarausfall bildet, den Haar- und Bartwuchs befördert, das Haar vor dem frühzeitigen Ergrauen schützt, die Schuppenbildung beseitigt, dem Haar einen Glanz und eine Fülle verleiht, wodurch das Herstellen einer jeden Frisur ungemein erleichtert wird. **Ella-Haarpomade** wirkt schon nach kurzem Gebrauch. Preis eines Ziegels 2 K, 3 Ziegel 5 K. Zu haben bei Frau **Kamilla Mikky, Marburg, Goethestraße 2** 2. Stod, Tür 12.
 Aufträge nach. auswärts nur gegen Nachnahme. Verkaufsstelle: Mag. Pharm. Karl Wolf, Adler-Drog. Herrngasse 17.

Straßenschotter
 per Fuhr 20 Heller zu haben Nagstraße bei Baumeister Misera. 1808

Freiw. Versteigerung!
Hotel
 Café, Rest. u. Frühstückst. „Elektra“
Zell am See
 25. Mai, Schätzwert 240.000 Kr. Ausruf 140.000 Kr. Mindestzahlg. 40.000 Kr. 50 Frdz. Prachtansicht. Gastveranda. Ortszentrum, koloss. Erdvert. 3 Bahnen, Winterp. Centr., 1200 Stl. Bierkonf.; Näh., auch w. Freiwert durch L. Burger. 1764

begonnen. Nur die Tags vorher bestellte Blödeanzahl wird zugeführt. Auf Glodenzeichen haben die P. T. Abnehmer das Eis ab Wagen übernehmen zu lassen. 1752

Kinderräulein
 auch Anfängerin, dringend gesucht. Photographie und Zeugnisse sind an **Adolf Fekete**, Baszkörut 16, Budapest zu senden. 1781

Ein kräftiger 1826
Lehrjunge
 wird in meiner Lederei nebst Bepflegung und einem Jahreslohne von 50 Kronen auf 3 Jahre sofort aufgenommen. **Karl Kirbisch**, Lederermeister in Heil. Dreifaltigkeit.

Adler-Schreibmaschine
 fast neu, preiswürdig zu verkaufen. Anfrage bei der Hausmeisterin Tegetthoffstraße 44.

Gelegenheitskauf
 Wer sich in Klagenfurt im Villenviertel ein **stokkholmes Haus** mit Hofgebäude, das sich für Tischlerei, Schlosserei etc vorzüglich eignet, bei 26.000 Kr. Kaufpreis 4 1/2% Zinsen trägt, 2 Minuten vom Hauptplatz und Hauptbahnhof entfernt ist, zu kaufen wünscht, dem bietet sich günstige Gelegenheit. Anträge, erwünscht, unter „Gelegenheitskauf“ hauptpostlagernd Klagenfurt. 1823.

Absolviertes Weinbauschüler
 verheiratet, sucht Posten als Wirtschaftler oder Schaffer. Anfrage in der Berv. d. Bl. 1789

SINGER Nähmaschinen
 kaufe man nur in unseren Läden, welche sämtlich an diesem Schild erkennbar sind.

!Mostessenz!
 Zur Herstellung eines vorzüglichen erfrischenden Hausstrunkes.
 Bereitung leicht und einfach!
 !Garantiert unschädlich!
 Preis 1 Flasche für 150 Lit. Most 1 fl. 80 fr.
 Nur erhältlich bei:
May Wolfram, Drogerie.

Ein 1791
Lehrmädchen
 für Schneiderei wird unentgeltlich sofort aufgenommen. Auch Schnittzeichnen. Parkstraße 18, Tür 3.

Geld Darlehen
 an Personen jeden Standes, auch Damen, zu 4% ohne Bürgen, Abzahlung 4 K monatlich, auch Hypothekendarlehen, besorgt rasch
J. Schönfeld
 Budapest. VII, Garaigasse 9. (Retourmarke.) 1506



Buchhalter
 übernimmt mit alle schriftlichen Arbeiten als Nebenbeschäftigung. Gesl. Anträge unter „Emfig“ an die Bw. d. Blattes. 1805

Strohhut-Lacke
 in allen Farben, gefüllt in Flaschen à 30 h. Stofffarben, Schuh-Cream u. Lacke, Parfettwachsen, Fußbodenfarben u. c. c.
K. WOLF's Adler-Drogerie
 Herrngasse 17 gegenüber der Postgasse.

Man lasse sich nicht durch Ankündigungen verleiten, welche den Zweck verfolgen, unter Anspielung auf den Namen **SINGER** gebrauchte Maschinen oder solche anderer Herkunft an den Mann zu bringen, denn unsere Nähmaschinen werden nicht an Wiederverkäufer abgegeben, sondern direkt von uns an das Publikum verkauft.
SINGER Co.
 Nähmaschinen Act. Ges.
 Marburg, Herrngasse 32.

Neu herger. Regalbahn
 ist noch für einige Nachmittage und Abende für Gesellschaften zu vergeben in Wohlshlagers Gasthaus, Bankalarigasse. 1765

Marburger Escomptebank.

Verzinsung von Geldeinlagen auf Konto bestens oder gegen Spareinlagenbücher mit 4 0/0 bis 4 1/2 0/0

Kauf u. Verkauf von Wertpapieren und Valuten, kulantest.

unter eigener Sperre des Eigentümers in der **Safe-Depositen-Kasse.**

Wechselescompte und Darlehen billigt.

Kuponeinlösung. Zutassig auf das In- und Ausland.

Aufbewahrung von Effekten, Dokumenten, Gold- und Silbergegenständen

Miete von 5 Kronen aufwärts.

Göb' Brauhausgarten.

Mittwoch den 20. Mai

Garten-Konzert

ausgeführt von der

Südbahn-Werkstätten-Musikkapelle.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 40 S.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein hochachtend
H. Tröstner, Restaurateur.

Bezirkskrankenkasse Marburg.

An die P. T. Herren

Delegierten der Bezirkskrankenkasse in Marburg.

Der Vorstand der Bezirkskrankenkasse ladet Sie hiermit zur Teilnahme an der für **Sonntag, den 24. Mai 1908,** um 3 Uhr nachmittags anberaumten, in der **Gambrinus-halle** in Marburg (Theatergasse) abzuhaltenden

ordentlichen Vollversammlung

Die Tagesordnung ist folgende:

1. Verlesung des Protokolls der Vollversammlung von 2. Juni 1907.
2. Rechenschaftsbericht, Rechnungsabschluss pro 1907.
3. Bericht des Überwachungsausschusses und Beschlussfassung hierüber.
4. Neuwahl des Überwachungsausschusses und Schiedsgerichtes für die nächste Funktionsdauer.
5. Freie Anträge und Besprechungen.

Die Herren Delegierten werden ersucht, zu dieser Versammlung **pünktlich und zuverlässig** zu erscheinen. — Die außer der Stadt wohnenden Delegierten der Arbeitnehmer erhalten wie alljährlich eine entsprechende Entschädigung zur Deckung ihrer Reiseauslagen. Möglicherweise zahlreiche Beteiligung auch solcher Mitglieder, welche nicht Delegierte sind, ist äußerst wünschenswert.

Bezirkskrankenkasse Marburg, am 8. Mai 1908.
Der Obmann: **A. Mathold m. p.**

Verloren

wurde am Bahnhofseleise in Feistritz N.-B. eine goldene Brosche und ein schwarzer Gürtel. Abzugeben gegen Belohnung Bankalarigasse 2 bei Serafine Terwisch. 1845

Lüchtige

Maler und Anstreicher

finden dauernde Beschäftigung. Ferd. Meißner, Malermeister, Rured. 1850

Gewölbe

sofort zu vermieten. Herrengasse 24. Anfrage im Edgesschäft. 1870

Sonnseitige

Wohnung

mit drei Zimmer, Badezimmer und Zugehör in der Nähe des Stadtparkes oder der Kološineggallee bis 1. Juli für eine ruhige Partei zu mieten gesucht. Anfrage in der Werm. d. Bl. 1867

Fischereigeräte und Fischnetze

erzeugt und liefert zu billigsten Preisen **Karl Leitner**, Waidhofen a. d. Ybs, N.-D. Fabrikation sämtl. Fischangel. Preislisten gratis. 1849

Kinderliebe

Gespelin

16- bis 17jährig, zu zwei Kindern in feines Haus gesucht. Anträge an Frau **Mag. Rainer**, Apothekergattin, Gyöngyhös, Ungarn. 1848

2 Laufburschen

werden sogleich aufgenommen. Wo, sagt die Wm. d. Bl. 1852

Einfaches

Mädchen

für alles wird gesucht. Kološineggallee 151. 1854

Lüchtige fleißige

Riemer und engl. Sattelmacher

werden für dauernd aufgenommen. Anträge unter Chiffre „Sofort“ an **Weiß, Stahler & Knorr**, Wien, I., Jakobergasse 7. 1859

Ein oder zwei hübsch möblierte

Zimmer

mit oder ohne Verpflegung, mit Gartenbenützung, auch als Sommerwohnung geeignet, zu vermieten. Anfrage in Werm. d. Blattes. 1862

Lüchtige anständige

Kellnerin

wird für die Schweizerhaus-Restoration **Pettau** gesucht. Eintritt sofort. Anfragen an **Antonie Hackl**, Schweizerhaus-Restoration, **Pettau**. 1865

Beehre mich hiemit das geehrte Publikum höflichst zu der am **Sonntag den 24. Mai** am **Waldseftplatz** bei **Straß** in meinem neuerbauten 1860

Gasthaus „zur Waldheimat“

stattfindenden

Gasthaus-Eröffnungsfeier!

verbunden mit einem **Konzert der Straßer Militär-Veteranenkapelle** und einem

Tanzkränzchen

einzuladen.

Anfang 1/2 3 Uhr.

Eintritt frei.

Gute Speisen und Getränke. Für Räderaufbewahrung wird bestens geforgt. Schönster Ausflugsort für Einheimische und Fremde. Um recht zahlreichen Zuspruch bittet hochachtend

Julius Sobotta, Gastwirt.

An die

P. T. Mitglieder des Handelsgremiums.

Wir ersuchen höflichst, im Falle Sie den am 12. Juni d. J. in Wien stattfindenden **Jubiläums-Festzug** besuchen sollten, dies umgehend in der **Gremialkanzlei** anzuzeigen, da das **Marburger Stationsamt** der **Südbahn** diese Mitteilung sich erbeten hat, um die um diese Zeit stärkere **Personen-Frequenz** bewältigen zu können. 1868

Handelsgremium Marburg.

Der Vorstand: **Johann Grubitsch.**

Wichtig für Schmiede und Spengler!

Stets großes Lager

Holzkohle, Coaks, Schmiedebrikets.

Tritailer Glanzkohle, Wöllaner Braunkohle und **Brikets**, metriges **Klafterholz**

hart und weich, auch gehackt und geschnitten ins Haus gestellt.

Kalk und Zement stets vorrätig bei der 1869

Holz- und Kohlenhandlung A. Serianz

Telephon 106.

Domplatz 6.

Schreibkraft

im **Maschinenschreiben** und in der **Stenographie** vollkommen bewandert, wird für **Advokatur-Kanzlei** in **Wind-Feistritz** gesucht. Dienstantritt mit 1. Juni 1908. Offerte unter Angabe von **Referenzen**, **Alter** und **Gehaltsansprüchen** unter Chiffre „Schreibkraft“ an die **Werm. d. Blattes**. 1863

Junge Tauben

sind fast immer zu haben. **Feggethoffstraße 25**. 1866

Zuchtschwein

ist zu verkaufen. **Kärntnerstraße 81**. 1852

Einfaches 1864

Stubenmädchen

wird aufgenommen. **Vollsgartenstraße 6, 1. Stod**.

VILLA

im schönsten Viertel, südliche Lage, elegante Ausstattung, gutes **Zins-erträgnis**, in der Nähe des **Südbahnhofes** ist **Familienverhältnisse** wegen unter sehr guten **Zahlungsbedingungen** sofort zu verkaufen. Anfrage in der **Werm. d. Bl.** 1857

Geschäftslokal

für **Greislerei** u. **Kaffeeshant** geeignet, wird zu mieten gesucht. Anfrage in **Wm. d. Bl.** 1773

Kolumbia-Phonograph

K 9.—

Herrliche Wiedergabe gewählter **Musik- u. Gesangstücke** empfiehlt

Josef Martinz, Marburg.

Echte Brüner Stoffe

Frühjahrs- und Sommersaison 1908

- | | |
|----------------------|--------------------|
| Ein Koupon | 1 Koupon 7 Kronen |
| Mtr. 3.10 lang, | 1 Koupon 10 Kronen |
| kompletten | 1 Koupon 12 Kronen |
| Herren-Anzug | 1 Koupon 15 Kronen |
| (Kod, Hose u. Gütel) | 1 Koupon 17 Kronen |
| gebend, kostet nur | 1 Koupon 18 Kronen |
| | 1 Koupon 20 Kronen |

Ein Koupon zu schwarzem **Salon-Anzug K 20.** —, sowie **Leberleber-Koffe**, **Touristenkoben**, **Selbenkammgarne** etc. etc. versendet zu **Fabrikpreisen** die als **reell** und **solid** bestbekannte **Tuchfabriks-Niederlage**

Siegel-Imhof in Brünn.

Muster gratis und franko.

Die Vorteile der **Privatundschafft**, Stoffe direkt bei der **Firma Siegel-Imhof** am **Fabrikort** zu bestellen, sind **bedeutend**. **Fixe billigste Preise**. **Grosse Auswahl**. **Mustergetreue**, **aufmerksame Ausführung**, auch **kleiner Aufträge**, in ganz **frischer Ware**.